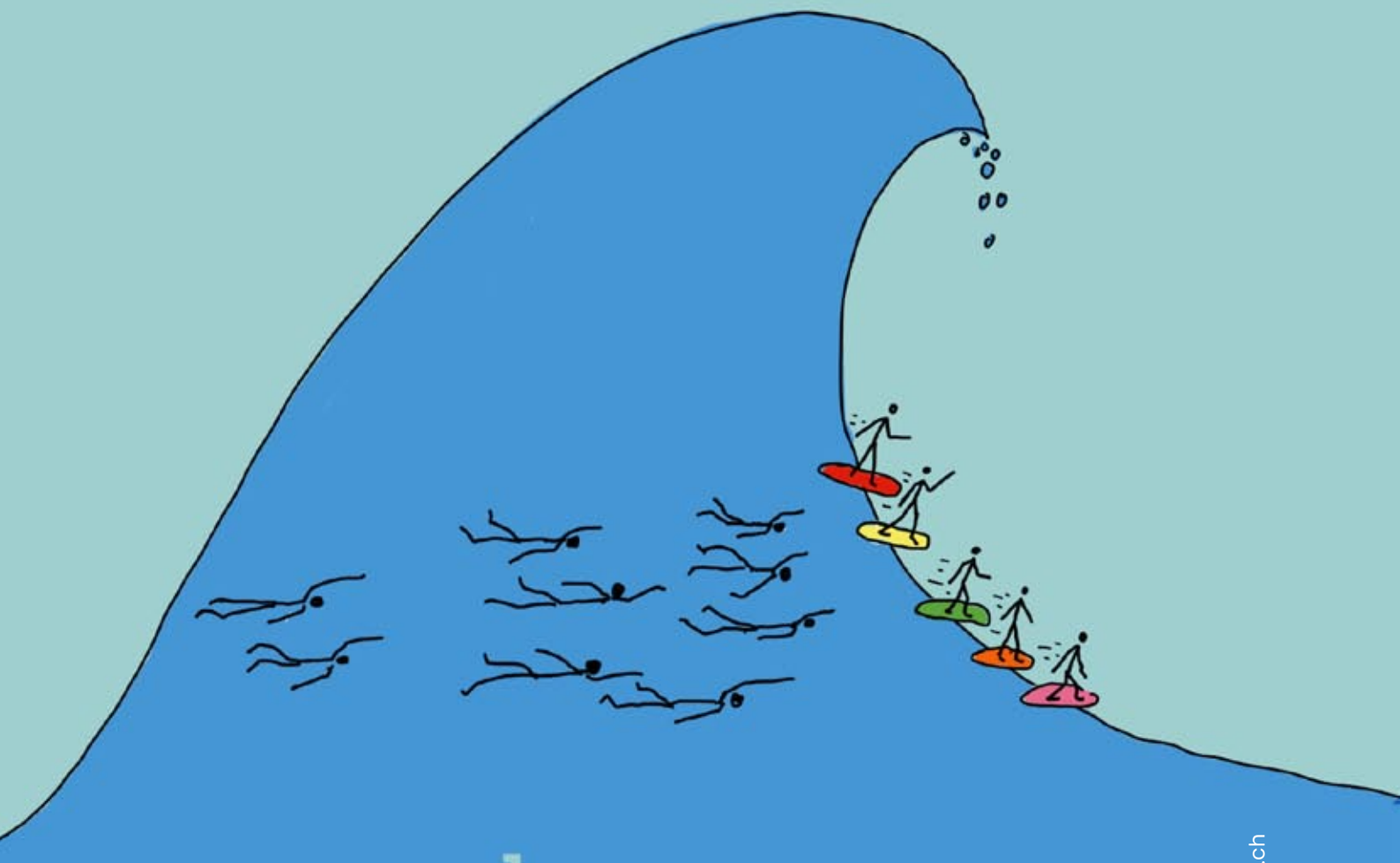
# school is cool



## aber nur vorne auf der Welle

OTTOKRAZ hfab.ch

Mehr Lebensqualität planen und Schulanfang wirklich ernst nehmen

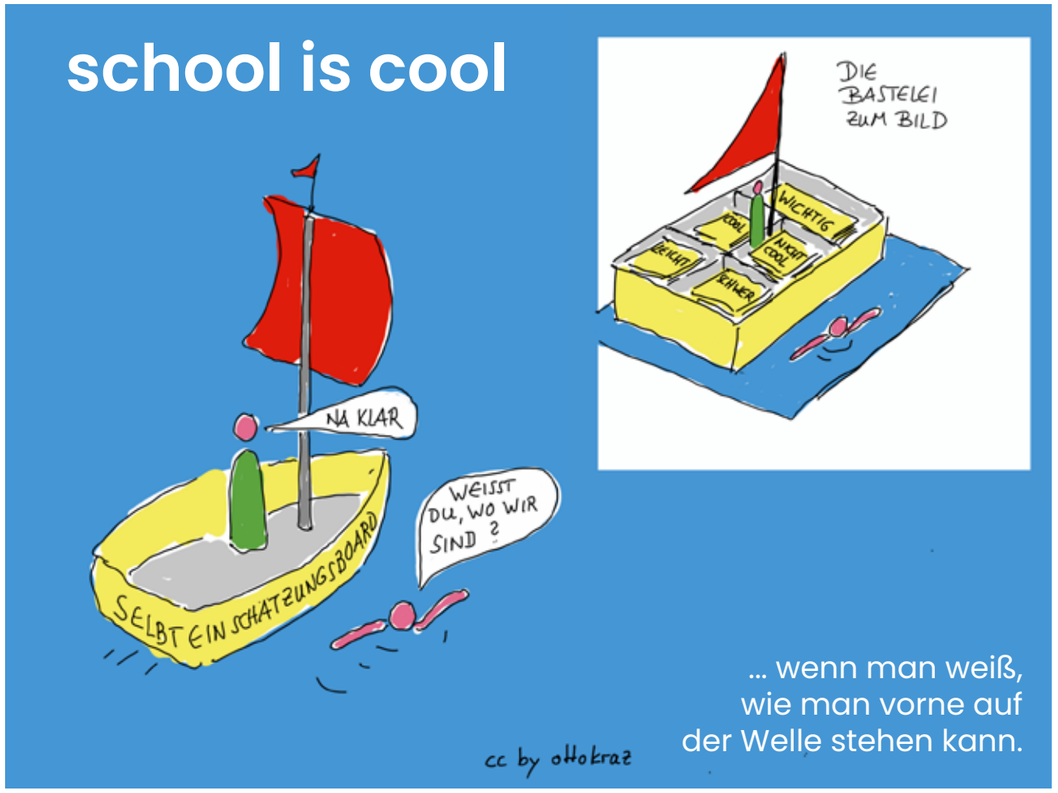
# school is cool

aber nur vorne auf der Welle

Das Tor in die Welt
des Tagesfeedbacks

simple, but not easy

Heinz Bayer alias Otto Kraz
Hochschule für agile Bildung Zürich



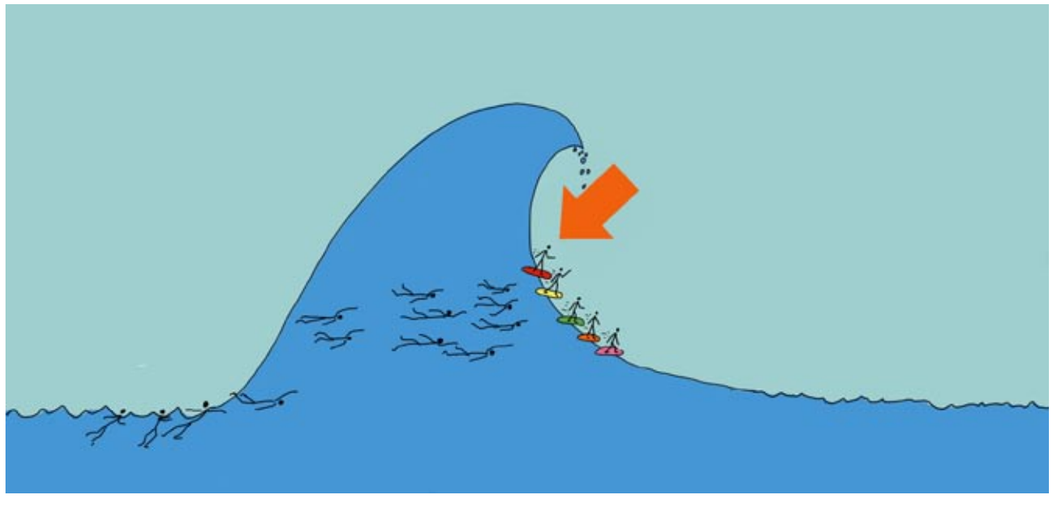
**Vorwort**

Liebe Mamas, liebe Papas

Spannende Zeit. Herzklopf-Zeiten.
Keine Sorge, ganz am Ende alles halb so schlimm. Aber trotzdem: Es wird viel Emotion zurückbleiben. Und man kann es als Eltern stark Richtung positiv verschieben helfen.
Deshalb dieser kleine Kalender.

Ich habe über 35 Jahre lang junge Menschen von der 5. Klasse an bis zum Abitur begleitet. Und mit vielen lange über das Abitur hinaus Kontakte gehalten. Deshalb weiß ich aus eigener Lehr-Erfahrung: Es sind nicht die Noten, die am Ende den beruflichen und schon gar nicht den Lebenserfolg ausmachen. Es gibt übrigens wirklich keine einzige Studie, die Schulnoten eine echte Bedeutung zumessen würde. Trotzdem starren alle auf diese Noten, die meist ab der 3. Klasse eintrudeln, um zu sagen: Gut oder weniger gut in Mathe. Gut oder weniger gut in Deutsch. Und nach 4 Jahren sind es diese Noten, die darüber entscheiden, welche weiterführende Schule empfohlen wird.

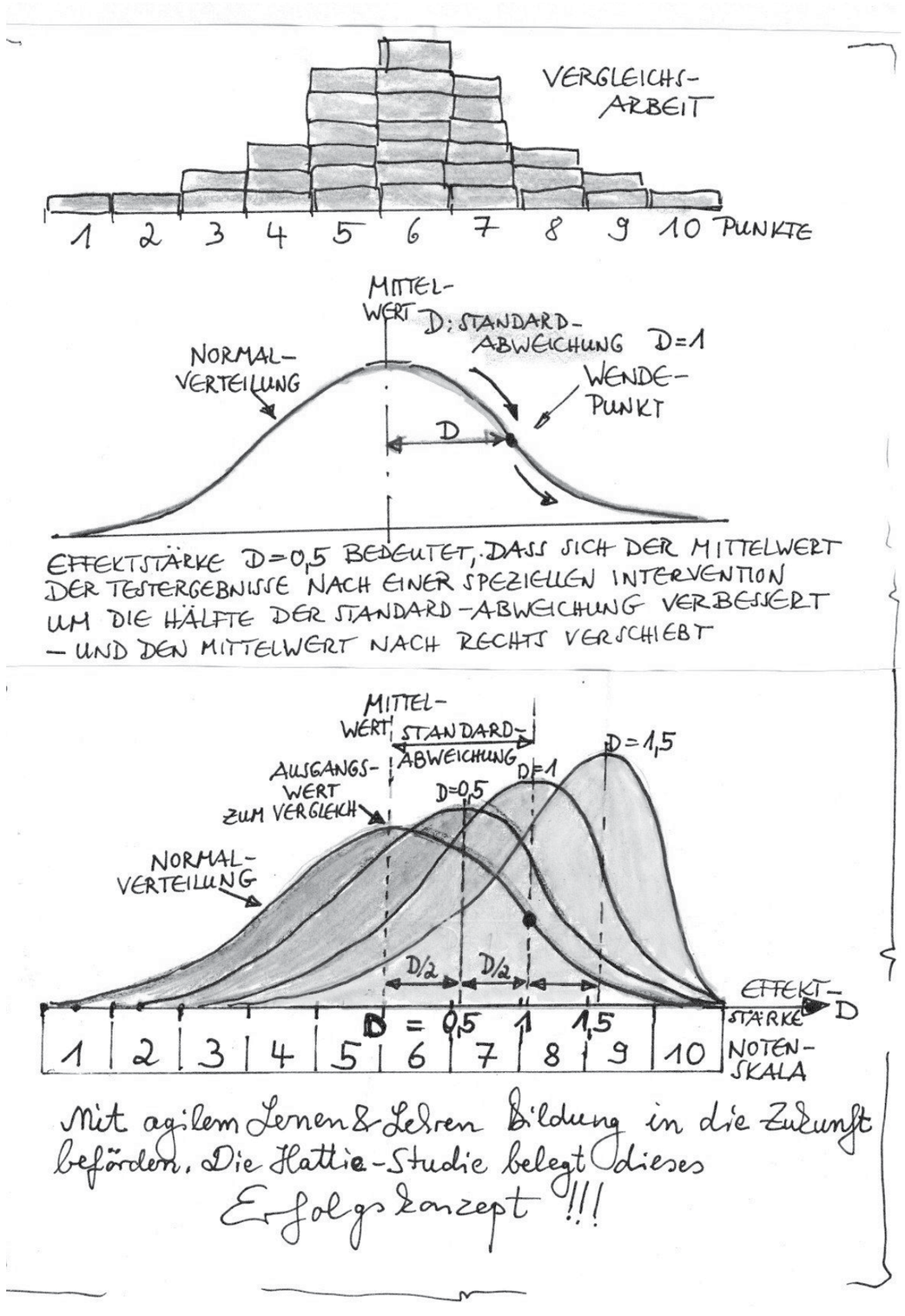
Herzklopf-Zeiten. Aber wenn man es richtig anstellt, auch super tolle Zeiten. Wenn es die Schule nicht gäbe, wäre die Zeit von 6 bis 16 die wunderbarste Zeit des ganzen Lebens. Ist es auch so, aber Schule, wenn man sie falsch angeht, kann diesen Glanz ziemlich trüben. Gemeinerweise für die ganze Familie. Dieses kleine Magazin kann vielleicht helfen.



**Hattie für Anfänger:innen**
John Hattie hat die größte Bildungsstudie der Welt akribisch entwickelt und veröffentlicht und man sollte sie als Eltern von Schulanfänger:innen kennen. Weil sie den Fokus auf ganz andere Dinge lenkt als die alte Vorstellung von Schule, die von Generation zu Generation weitergegeben wird. Es war ja schon jeder in der Schule und kann deshalb mitreden. Stimmt, aber stimmt auch wieder nicht.

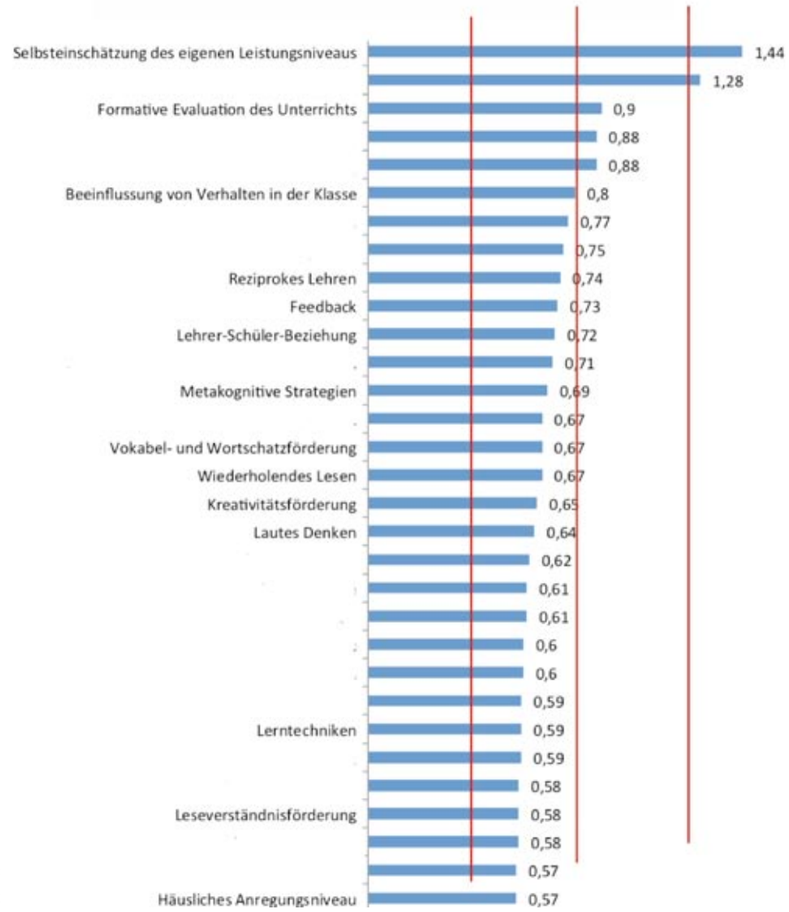
John Hattie hat alle Studien dieses Planeten zu einer riesigen Meta-Studie zusammengebaut und dabei für über 300 Faktoren des Lernens und Lehrens Effektstärken untersucht. Also: Was bringen z.B. Hausaufgaben ... oder kleine Klassen ... oder Nachhilfe usw. Ich will Sie nicht mit Einzelheiten langweilen - rechts habe ich die Grundidee der Effektstärken versucht zu visualisieren.





# Die Hattie-Studie von 2013 samt kleiner Auswahl

https://visible-learning.org/de/hattie-rangliste-einflussgroessen-effekte-lernerfolg/




**Schule radikal umdenken**

Schauen Sie sich die verschiedenen Hattie-Faktoren an … grübeln Sie nicht über die genauen Effektstärkezahlen, aber vergessen Sie einmal alles, was Sie als „Ich war früher ja auch mal in der Schule“ Mensch verinnerlicht haben.

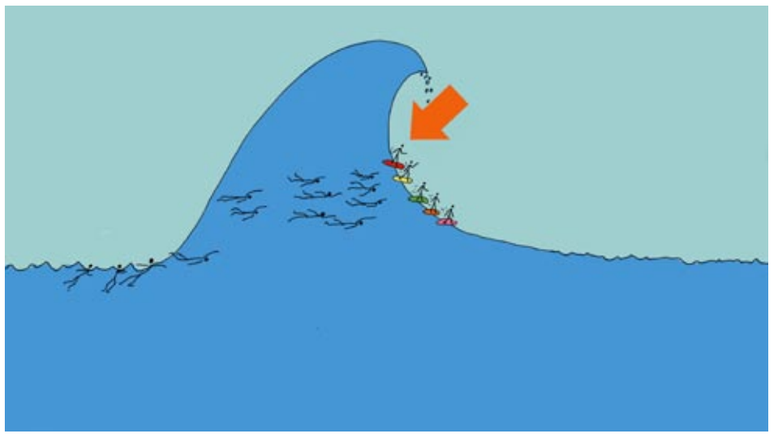
Und nehmen Sie dafür solch eine Studie aus vielen Millionen von Schüler:innendaten kurzzeitig wirklich ernst. Vergleichen Sie die Aussagen der Studie mit Ihren Lebenserfahrungen. Nicht mit Ihrer festen Meinung über Schule und Lernen.
Die sollen Sie ja kurzzeitig vergessen.

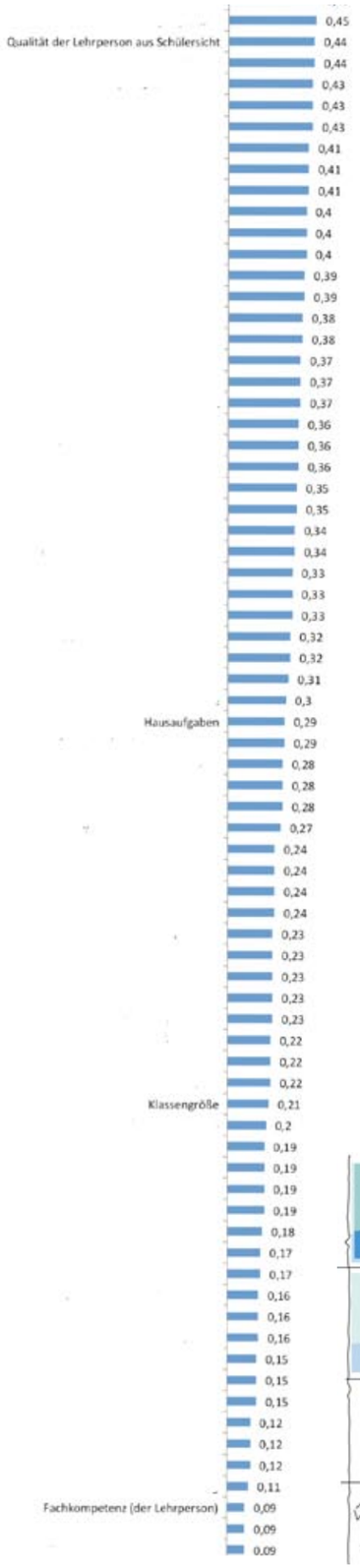
An erster Position der Studie aus dem Jahre 2013 steht: **Selbsteinschätzung der eigenen Lernleistung**. Nicht etwa so Dinge wie: Hausaufgaben oder kleine Klassen. Nein: Die richtige Selbsteinschätzung. Wissen, wo man wirklich steht. Nicht nur glauben, dass man schon gut dasteht.

Es geht ganz viel um Reflexion des eigenen schulischen Verhaltens und des eigenen Lernens. Es geht um Dinge wie Reziprokes Lehren … wenn man anderen etwas erklärt, was man selbst gelernt hat. Es geht auch sehr viel darum, wie die Klasse insgesamt aufgestellt ist.
Um metakognitive Strategien … dieses Heft ist eine solche. Und ganz klar: Es geht auch um Lehrer-Schülerbeziehungen. Und es geht um formative Evaluation des Unterrichts. Das ist im weitesten Sinne Feedback. Aber ein Feedback, das kontinuierlich parallel zum Unterrichten abläuft, nicht erst am Ende des Schuljahres.
Genau diese Idee verfolgt dieses Heft.
Nach meiner Pensionierung habe ich noch eine Ausbildung zum LUUISE-Coach in der Schweiz gemacht. **L**ehrpersonen **u**nterrichten und **u**ntersuchen **i**ntegriert **s**pezifisch **e**ffektiv. Eine wirklich sehr effektive Methode, Lernleistungen von Klassen zu steigern. Aber Ihre Tochter oder Ihr Sohn wird sicher nicht das zufällige Glück haben, eine Klassenlehrer:in zu bekommen, die auf Hattie und formative Evaluation setzt.
Ich behaupte, man kann es als Eltern sogar noch intensiver umsetzen:
Erste Klasse. Kanban Board.
Die Erzählungen beim Essen nach der Schule als Feedback begreifen und nutzen. Sich erzählen lassen und aufschreiben. Die Erzählungen ernst nehmen.

Am besten setzt man übrigens von Anfang an auf die Idee, nicht ganz vorne auf der Welle stehen zu wollen. Also nicht der Beste sein zu wollen. Das stresst und ist wie bei einem Langstreckenlauf nicht sinnvoll. Wenn es zufällig so kommt, dass die eigenen Fähigkeiten genau ins Schulmuster passen und man zu den Allerbesten gehört … geschenkt. Genießen und drüber freuen. Für die Allermeisten ist das aber nicht der Fall. Durch gute Entwicklungsarbeit kann man sich aber meist doch ins vordere Drittel bewegen und dort am Ball bleiben. Dort lebt es sich angenehm.

Am allerbesten mit seinen Freunden zusammen. Die Peergroup ist auch in der Hattie Studie sehr wichtig.



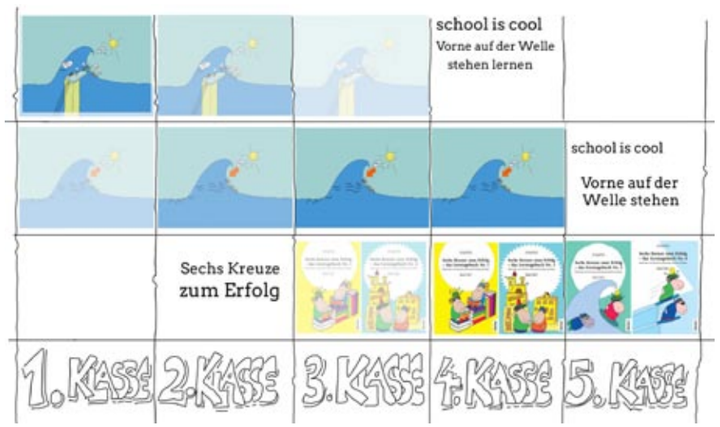



**Den Lehrer hochleben lassen.**
Ich muss diese kleine zusätzliche Erkenntnis der Hattie-Studie hier einmal loswerden.
Die Bedeutung der fachlichen Fähigkeit einer Lehrperson wird leider komplett überschätzt … dagegen die Qualtität der Lehrperson aus Schülersicht unterschätzt.
Deshalb. Bitte. Nie die fachliche Kompetenz einer Lehrperson vor Ihrem Kind anzweifeln. Sie tun sich und ihm einen Bärendienst. Außerdem: Beides ist nicht das Entscheidende bei der Lerneffektivität.

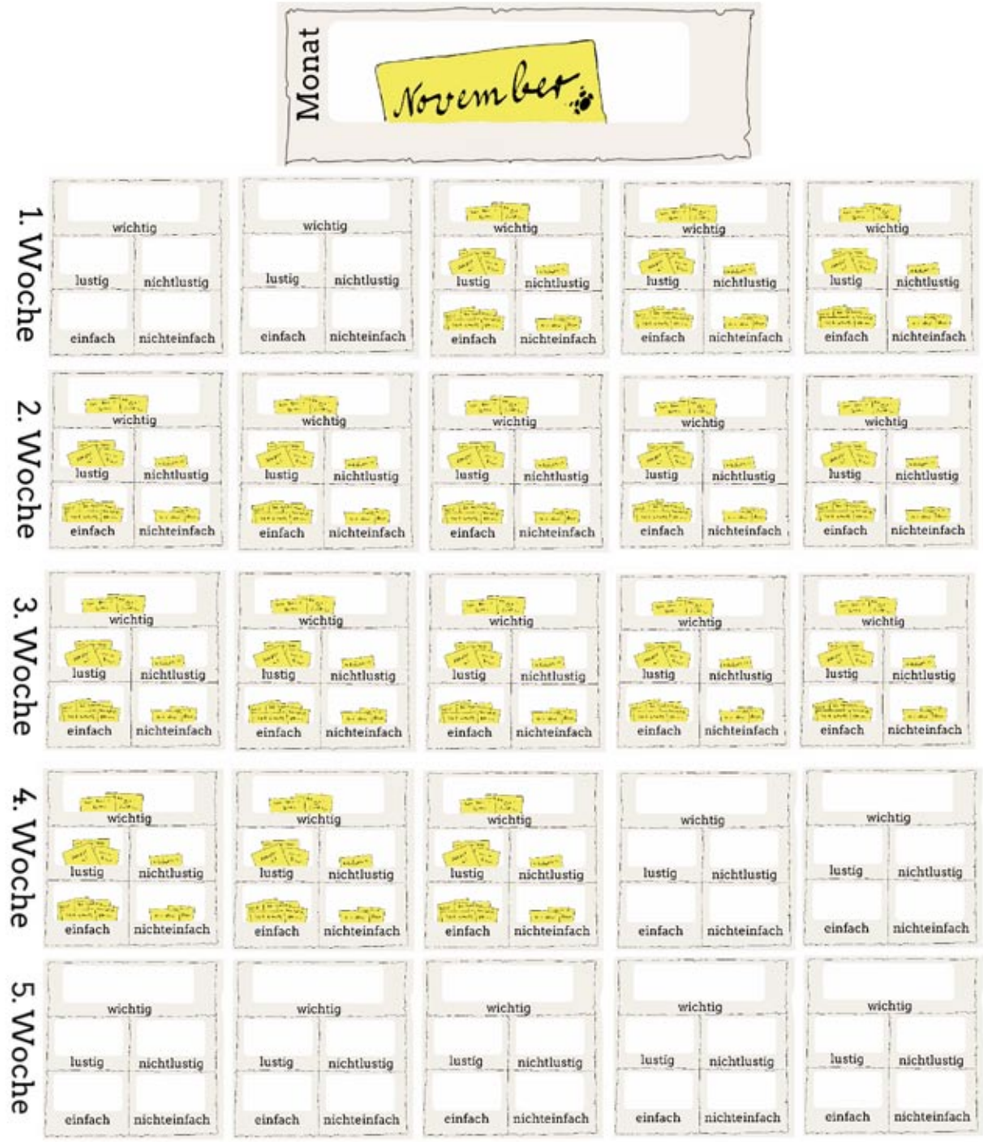
**Hausaufgaben und kleine Klassen**
Auch hier sollte man sich als Eltern locker machen. Es sind so viele Faktoren, die Lernen lernwirksam machen. Hausaufgaben sind es nicht und auch nicht kleine Klasse.
Allerdings: Wenn Hausaufgaben als Feedback verstanden werden können, wie die eigene Lernleistung im Moment aussieht, dann sind sie natürlich extrem wirksam. Aber sie dürfen eben nicht als „Schon wieder diese doofen Hausaufgaben“ verstanden werden. Das einfach-Hausaufgaben-machen ist es nicht, das Richtig-machen schon.
Und ja, wenn kleine Klassen dazu führen, dass die Lehrer:in-Schüler:in-Beziehung besser wird und viel Feedback eingeführt wird, dann sind kleine Klassen schon super. Aber die Realität zeigt: Lehrpersonen ändern ihren Lehrstil nicht einfach dadurch, dass sie kleine Klassen unterrichten.

**Kanban Board**
Kommen wir zum Zweck dieses kleinen Heftes. Bauen Sie doch für Ihre:n Erstklässler:in ein Feedback-Board für jeden Tag. Um die wichtigen Momente von Schule festzuhalten. Denn, das muss hier erwähnt werden: Schule ist eine ganz wesentliche Grundlage unserer Gesellschaft, wird aber für Schüler:innen nie wirklich in dieser Weise kontinuierlich sichtbar gemacht. Es geht immer nur um die Noten, obwohl die ja überhaupt nicht die große Rolle im Leben spielen.
Wenn man als Mama oder Papa von Anfang an den Fokus auf Schule richtig setzt, dann kann man sich und seinem Kind sehr viel Stress und Frust ersparen. Deshalb dieses Heft.

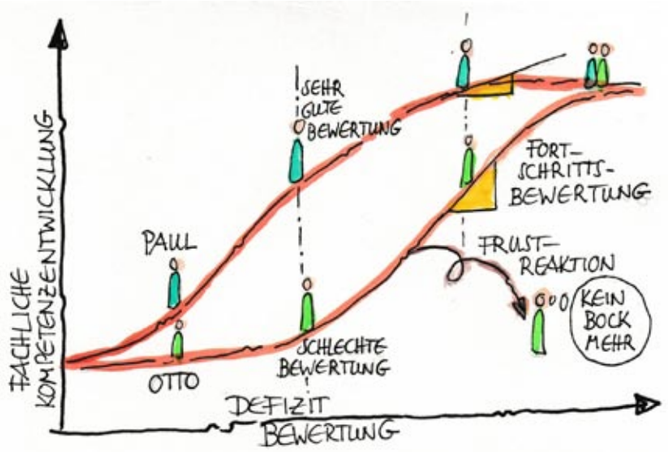
**Starter-Heft**
In der ersten Klasse geht es allerdings zuerst einmal um das Vorne-auf-der-Welle-stehen-Lernen. Dafür gibt es noch ein Starterheft. Trotzdem kann man als Eltern schon einmal mit diesem Heft parallel testen, um zu merken, wann man sein Kind auf dieses komplexere Heft setzen kann. Ab Klasse 4 gibt es die 6-Kreuze-zum-Erfolg-Hefte. Durch die drei Jahren Vorlauftraining mit Vorne-auf-der Welle-Heften sind die Tagesfeedbackhefte zur selbstständigen Selbsteinschätzung dann viel leichter in den Schul-Alltag einzubauen.



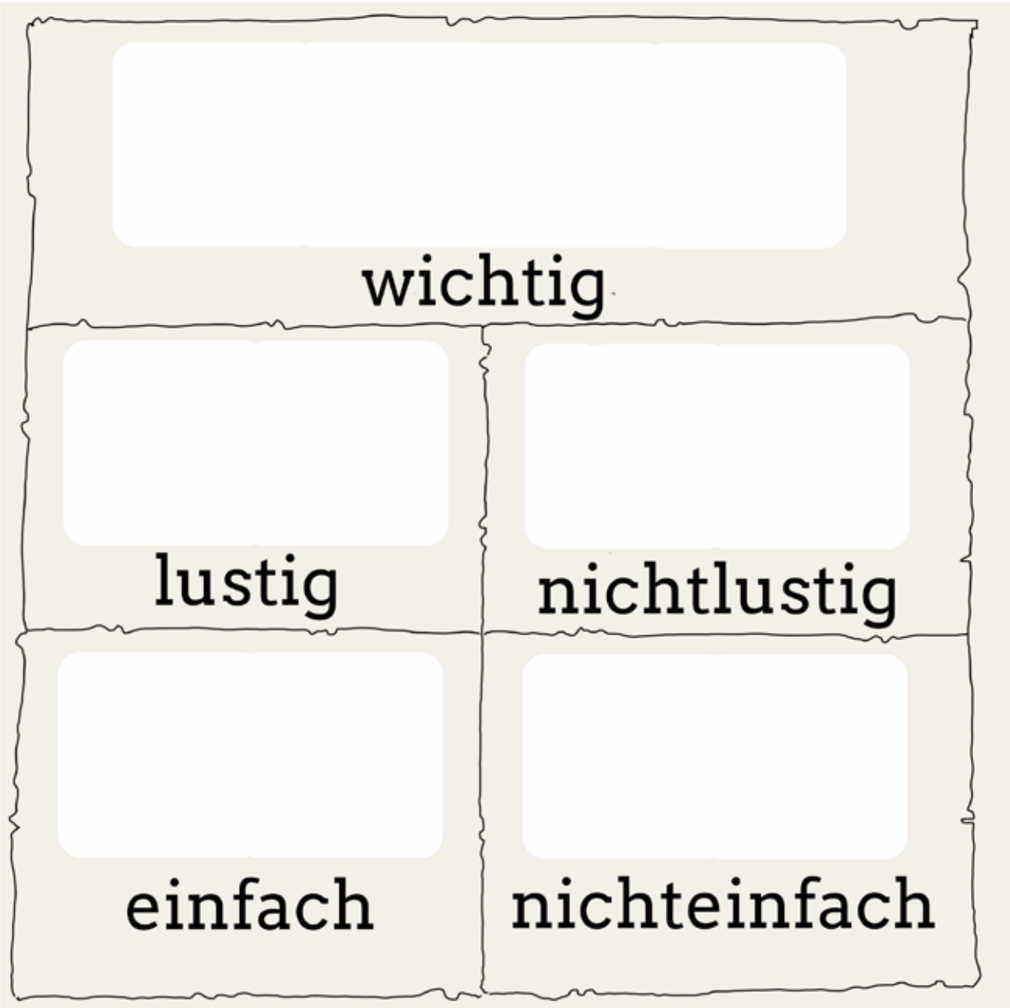



**Schule radikal umdenken**
Ich darf Ihnen mit diesem Heft erläutern, wie Sie Schule erfolgreich für Ihre Kinder entwickeln helfen können:
Noten nur als Wegweiser und die tägliche Reflexion als die wesentliche Entwicklungsorientierung sehen. Sind die Noten schlecht, dann kann man den Grund am einfachstes durch eigenes Feedback herausbekommen. Eine sehr anspruchsvolle Angelegenheit, aber erlernbar für jeden und jede auf allen Entwicklungsstufen. (Zu Beginn natürlich nur mit Elternunterstützung) Je früher desto leichter. Wenn man weiß, dass man zu wenig getan hat, dann kann man mehr tun, so man will.
Wenn man viel getan hat und die Noten sind trotzdem nicht im Topbereich, dann muss man damit leben lernen und beigebracht bekommen, dass die „normalen Noten“ nur Wegweiser sein können … denn die Leistungsprüfungen sind ja immer zur selben Zeit für alle Schüler:innen.
Die Aussagekraft ist immer nur als Wegweiser zu verstehen. (Nächste Seite.)




**Die Reflexion des Tages**
Jeder Mensch entwickelt sich täglich weiter. Aber selbst wenn zwei Menschen wie Paul und Otto am Ende einer langen Entwicklung auf demselben Leistungsniveau ankommen, entwickeln sie sich normalerweise unterschiedlich schnell. Wenn man die übliche Defizitbewertung der Schule in den Fokus nimmt, dann hat Otto natürlich dauerhaft Notenfrust. Nimmt man eine Fortschrittsbewertung vor, dann ist die immer positiv - und schlechtere Noten können leichter ertragen werden.



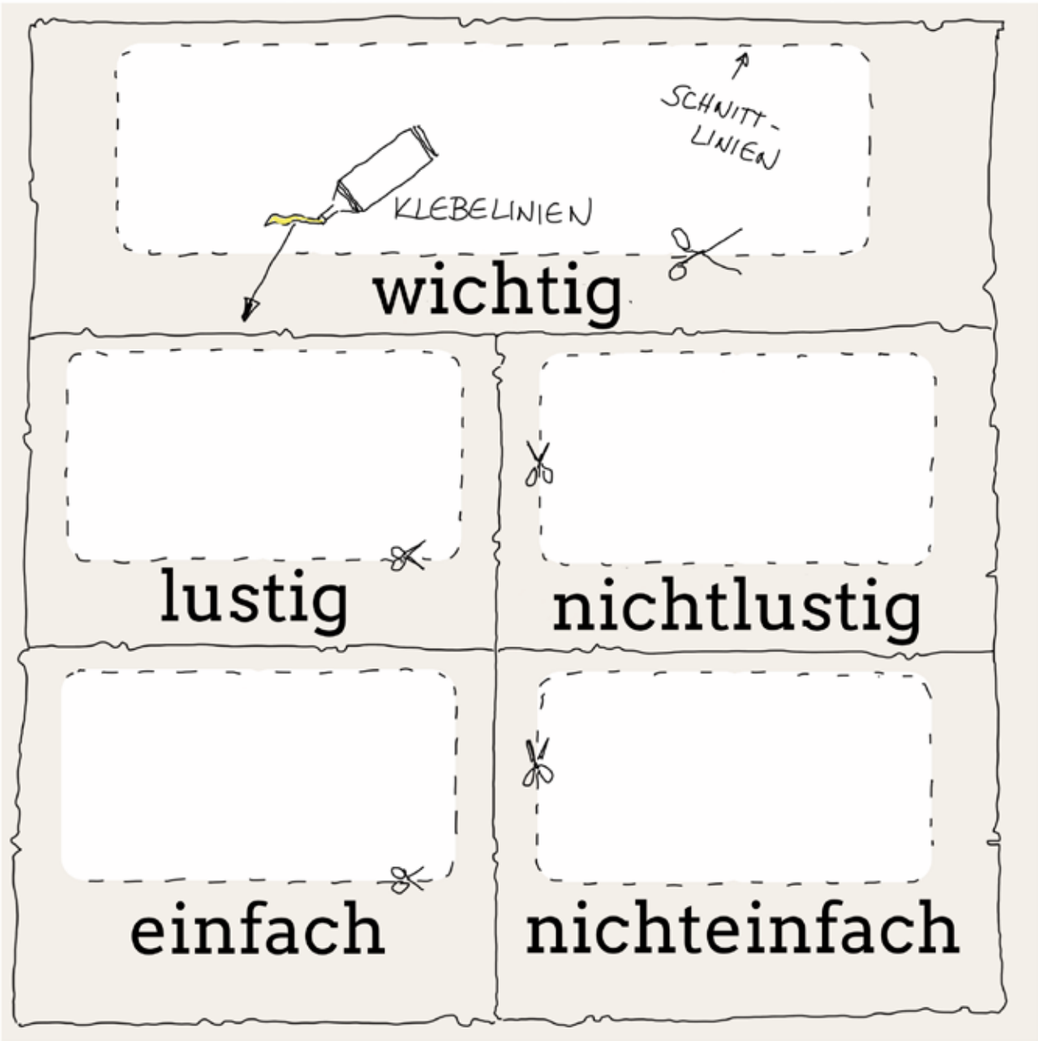
**Die Bedeutung des Wissens darüber, wo man genau steht.**
Meine These ist schlicht:
Die Hattie-Studie gibt den Plan vor. Die Faktoren mit den höchsten Effektstärken muss man in den Fokus nehmen, damit Schule erfolgreich wird. Dabei kann man selbst als Schüler:in viel dazu beitragen. Bzw als Eltern bei kleinen Schüler:innen.
In Büros, Agenturen, StartUps, Firmen aller Art sind sie schon lange zu sehen und es werden immer mehr: Boards aller Art. Kanban Boards, Scrum-Boards etc.
Hingucker, wie sich die Sache entwickelt und wie man sie gut weiterentwickeln kann. Ich zeige hier einmal einen Vorschlag für Grundschüler:innen ... immer veränderbar und anpassbar.
Am besten auch gleich einen eigenen Namen zusammen mit seinem Kind finden. Es lohnt sich garantiert.
Und ist eigentlich so einfach. Speziell wenn man es gleich von Anfang an macht: Die täglichen Erzählungen aus der Schule gleich auf Zettel schreiben und in ein großes Board stecken. Damit man es greifen kann, wie man sich in Schule entwickelt. Damit kommt auch vollautomatisch die Ernsthaftigkeit ans Licht, die man dem Tun seines Kindes entgegenbringt.

**Der Bau des zentralen Kanban-Boards**

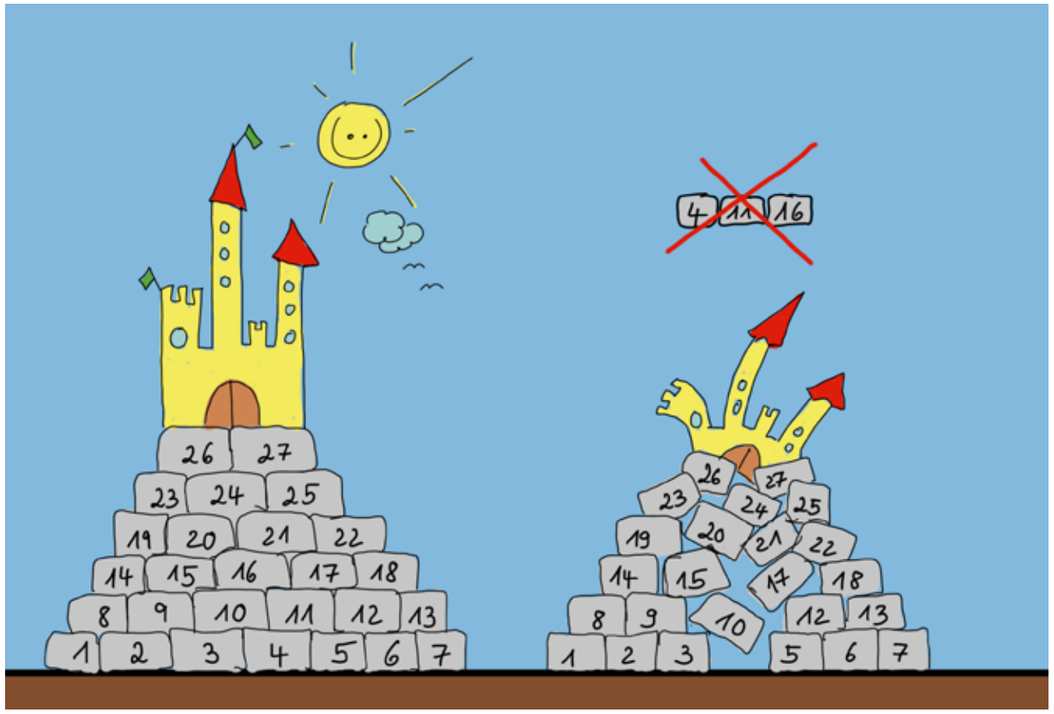
Die Schulwoche hat 5 Tage … an jedem Tag gibt es Schulgeschichten, die man ordnen kann … Und am Ende eines Monats kann man sich zusammen mit seiner Tochter oder seinem Sohn die eingesteckten Zettel in Ruhe noch einmal durchschauen, drüber reden und in eine Jahreskiste einsortieren. Immer dran denken: Die richtige Einschätzung des eigenen Leistungsstandes ist die effektivste Art, Schule erfolgreich zu durchlaufen. Nicht das Starren auf die Noten, die nur Momentaufnahmen darstellen und oft sehr frustrierend sein können.

Fünf mal Fünf Einsteckquadrate auf ein großes Quadrat Packpapier aufgeklebt und alles an die Wand im Kinderzimmer - Fertig.

Und dann einfach beginnen und immer über Entwicklung reden. Und über Lücken. Und über das Füllen von Lücken. Denn genau dort liegt ja der Hund begraben.






**Das Vermeiden der Lücken**

Als Mathematiklehrer kann ich nur bestätigen, was das oberes Bild ausdrücken will. Ein paar wenige Lücken im mathematischen Unterbau lassen ein Schloss am Ende nicht mehr stabil aussehen. Auch als Physiklehrer war es meine häufige Erfahrung: Wer z.B. in Klasse 7 das Umstellen von Termen nicht wirklich verinnerlicht hatte, hatte in der Oberstufe oft Probleme - aber nicht etwa physikalischer Art, sondern mathematischer Art beim einfachen Umstellen von Termen.
Nicht in allen Fächern ist es so extrem wie in Mathematik. Aber auch die Fremdsprachen bauen auf kontinuirliches Sprachwissen ohne Lücken. Deshalb sollte auch schon für Erstklässler:innen ein täglicher Gedanke in der Schule sein, zu bemerken, wo man Lücken hat. Auf einen Zettel „notieren“ und zu Hause ins Board zu stecken: Das ist echte Lernkunst. Aber natürlich machbar, wenn man schon gleich zu Beginn als Eltern Wert darauf legt.

Beim monatlichen Aussortieren der einzelnen Board-Zettel in die Kästchen sollte das der Background sein:
Was war wichtig, wo hat es gehapert, wo sollen wir nochmals nachlegen?

Ich sage hier gleich noch etwas Wichtiges dazu: Ich schreibe vom Schreibtisch aus … als Pensionär mit viel Schulerfahrung und vielen, vielen Schüler:innen im Hinterkopf. Und meinen Erfahrungen in der Weiterbildung an der Hochschule für agile Bildung in Zürich. Und natürlich ist mir klar, dass ich hier -als wäre das selbstverständlich - von lernbegierigen jungen Menschen mit Biss ausgehe, die Lust auf Schule haben.

Jeder weiß aber aus der eigenen Erfahrung, dass die Lust auf Schule sich schnell ändern kann.

Das Board kann das vielleicht Abfedern.

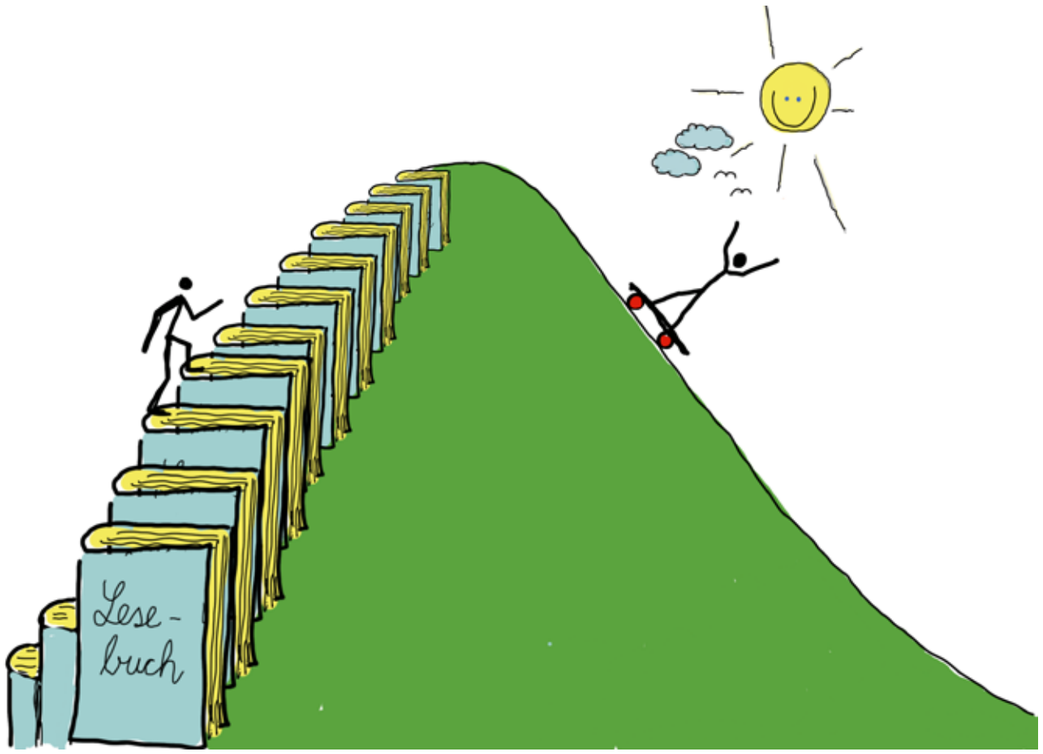
**Die Bedeutung des Lesens**

Leider werden alle Aufgaben, die es in der Schule zu erledigen gibt, aufgeschrieben und nicht vorgelesen. Lesen ist also, egal was man im Leben so vorhat, nur durch Lesen erreichbar. Leider.

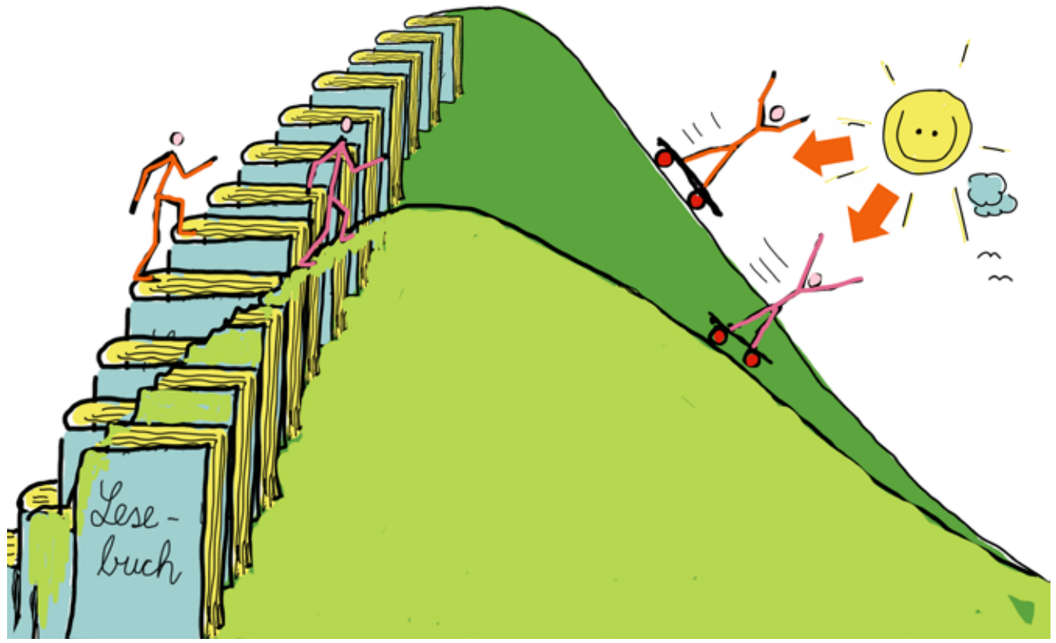
Denn leider ist es so, dass man Lesen nicht so einfach erlernen kann. Für manche von uns Menschen flutscht es, für andere ist es eine riesige Herausforderung. Gemein, aber wahr.
Die zusätzliche Herausforderung in heutiger Zeit heißt Hörbücher, Computerspiele und viele Filme allüberall.  Leider. Zieht rein und ist so viel einfacher und spannender als dieses anstrengende Lesen üben, wenn es nicht flutscht.

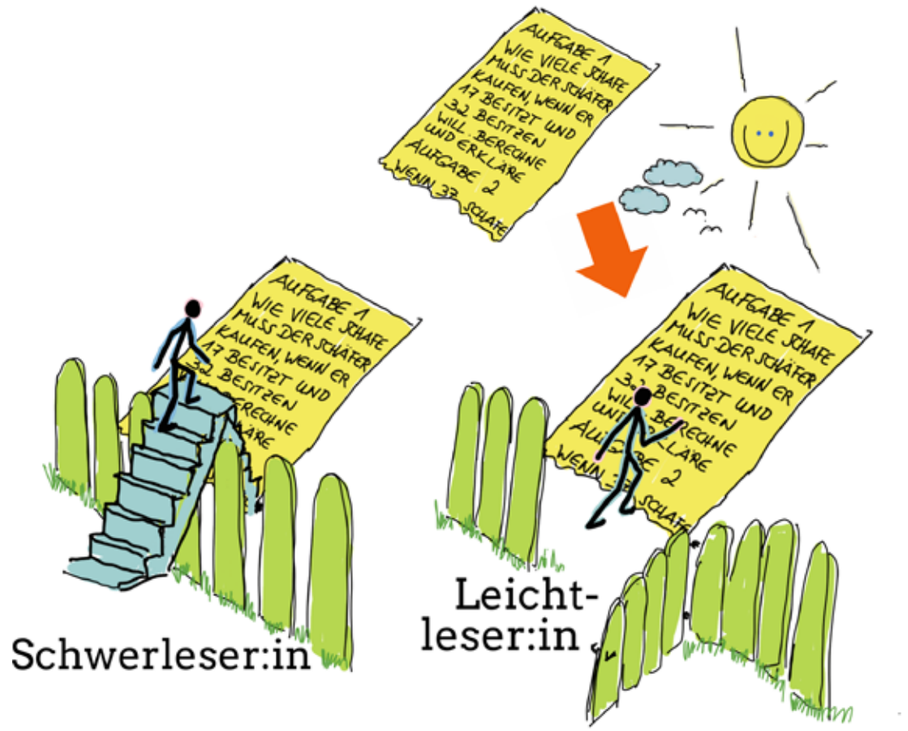
Ja ich kann ein Mathe-Lied davon singen. Schwerleser:innen haben leider schon zu Beginn einer Aufgabe Probleme … deshalb klar: Textverständnistraining ist bei Hattie weit oben angesiedelt.
Und auch wiederholendes Lesen. Lesen ist einfach Grund-Handwerkszeug für alle Disziplinen.
Und auch das ist gemein: Mit dem nötigen Biss könnte es jede/r lernen. Könnte. Biss. Aber Biss kann man leider nicht verordnen.

Ich habe lange Zeit für meine Fünftklässler:innen Biss-Noten verteilt … und sie dann mit den Abitursnoten verglichen.
Sie waren erstaunlicherweise häufig vergleichbar. Viel mehr als die „normalen“ Fünftklass-Noten.
Deshalb: Liebe Eltern von Schulanfänger:innen: Dem Anfang wohnt ein Zauber inne. Noch weiß man nicht, wie sich die Sache mit dem Lesen entwickelt. Noch kann man mit dem Anfangsbiss und der Boardidee zusammen versuchen, den Lesehügel erfolgreich erklimmen zu lassen. Auch wenn es schwierig sein sollte. Es ist wie mit dem Führerschein: Den schafft jeder, weil jeder den Biss dazu hat.
Den Leseführerschein schafft leider nur theoretisch jeder. Ich drücke Ihrem Kind dabei ganz doll die Daumen.





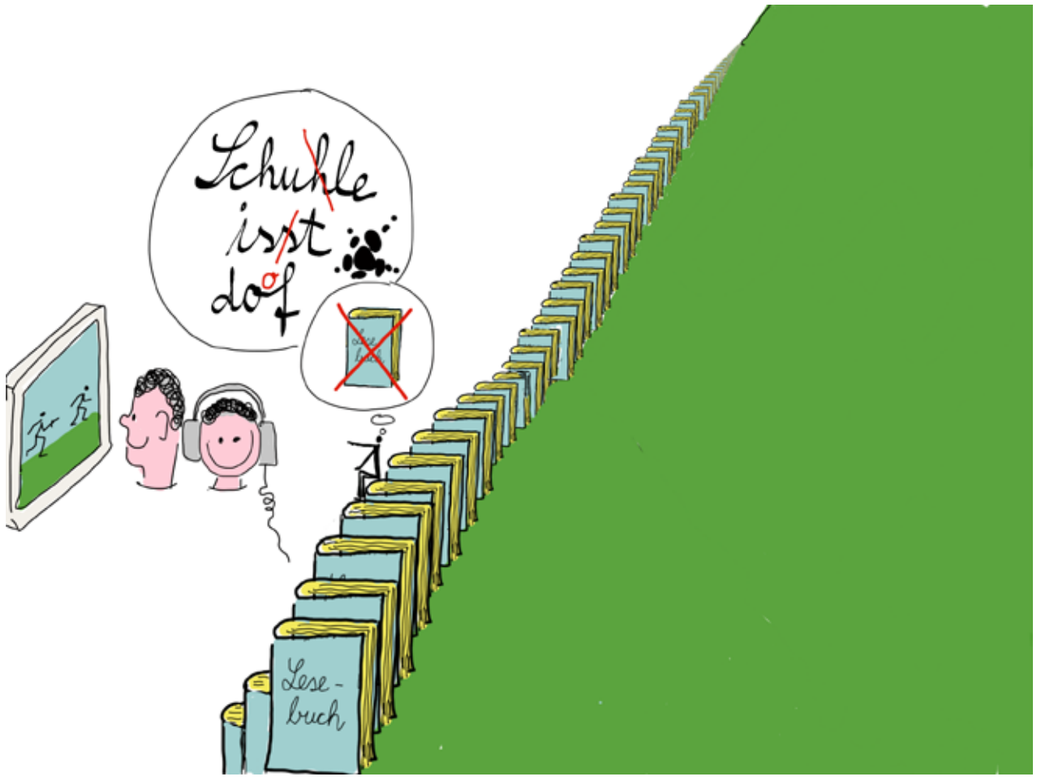



Aber keine Sorge … am Ende - nach der Schule - gilt trotzdem: Die Schulnoten sind nicht das Maß aller Dinge. Auch nicht das Lesen und Rechtschreiben. Wenn es nicht sein soll, das mit dem Leseberg überwinden, dann kann man sich leider so manche Schulkarriere abschminken, aber ja dafür später trotzdem beruflich seinen Weg machen … die Auswahl wird etwas kleiner, der Stolz der Eltern in Schulzeiten muss etwas angepasst werden … aber nach der Schule ist vor der Schule. Nach der Schule werden die Karten völlig neu gemischt.

Das sollte man als Eltern wissen, bevor das Noten- und Bewertungskarussell losgeht und bevor Schule zum Familiendrama wird.
Immerhin gibt es da auch noch diese berühmte Abnabelungszeit namens Pubertät, in der sogar manche Gutleser:innen den Schulbiss zu verlieren scheinen.
Deshalb gilt: Der Anfang ist magisch, der Alltag manchmal sehr mühsam, der Gehirnumbau bei den Kindern (in Zeiten der Pubertät) oft für die Eltern sehr irritierend. Aber auch sehr spannend. Insgesamt gilt: Wer bis zur Pubertät der eigenen Kinder einen guten Elternjob gemacht und viel Selbstbewusstsein mitgegeben hat, der kann sich zurücklehnen und gespannt abwarten.
Denn ab einem Alter von vielleicht 12 oder 13 bleibt einem sowieso nichts anderes mehr übrig.

Für Erstklasseltern aber gilt: Nutzen Sie die Zeit und unterstützen Sie das Selbstbewusstsein Ihres Kindes. Hegen und Pflegen Sie den Biss Ihres Kindes, der zu Beginn meist noch bei allen existiert … mit einer Tagesfeedbackidee … wie zum Beispiel mit diesem Heft. Die Hattie-Studie lässt grüßen.






**Zurück zur Grundidee,**
**zurück zum Kanban-Board**

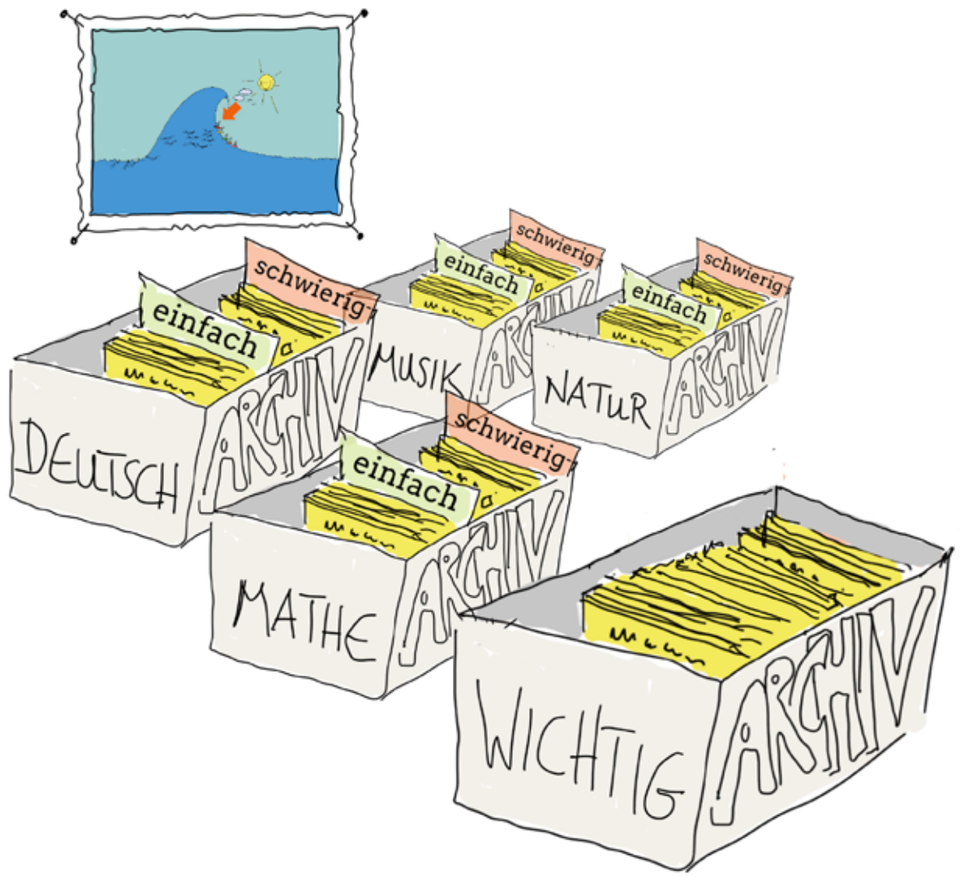
Zurück zu Ihnen als Erstklasseltern
Mein Tipp:
Versuchen Sie es doch einfach einmal.
Lassen Sie die täglichen Erzählungen aus dem Schulalltag zu kleinen Zettelfeedbacks werden, die ganz selbstverständlich auf dem Board landen. Und am Ende des Monats in die Archivkisten einsortiert werden. Immerhin: Es steht ganz oben auf der Liste der Hattie-Faktoren. Damit von Anfang an aber Selbstständigkeit geübt wird, gibt es das Starterheft, bis Ihre Tochter oder Ihr Sohn selbst schreiben kann.

Der Schul-Anfang ist eine zauberhafte Zeit. Nutzen Sie sie für Ihr Kind ganz bewusst.

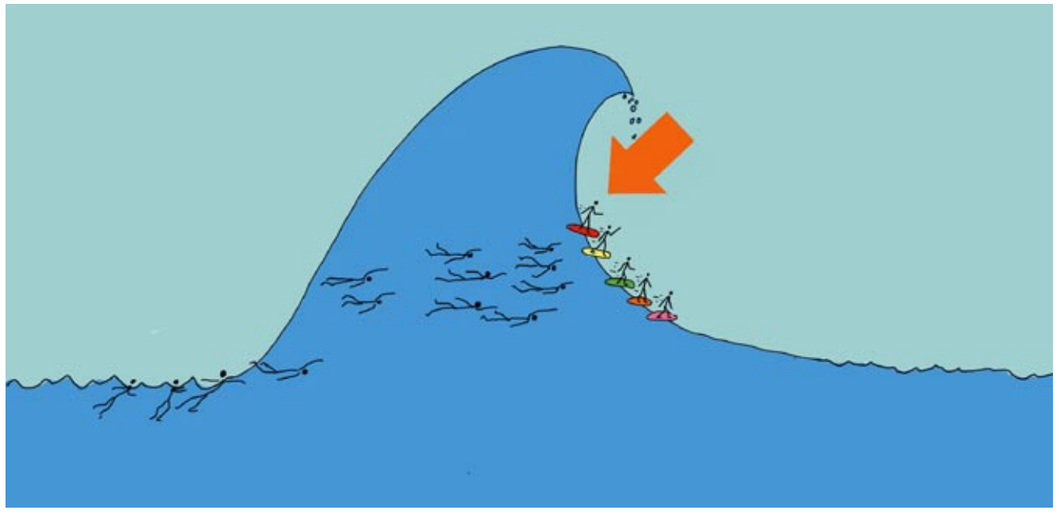
Die Grundidee ist immer gleich gestrickt:

Die Kalenderblätter begleiten den Schulalltag … und die wichtigste Erkenntnis von Hattie soll sich in den Zeichnungen ausdrücken:
**Erfolgreiche Schüler:in muss wissen, wo er/sie steht.** Ohne sich etwas vorzumachen.
Eine sehr schwierige Aufgabe, aber für jede/n machbar. Egal wie gut die Schule von sich aus „flutscht".

Die Kalenderblätter des Starterheftes können von den Erstklässler:innen selbst „bemalt" werden - die Kalenderblätter dieses Heftes sind nur mit Elternhilfe zu bearbeiten. Dazu muss man eben erst einmal schreiben können. :-)



# Vorne auf der Welle ist das Leben vom Feinsten



## Für wen kann dieses Heft funktionieren?

Meine Erfahrung mit Motivationskalendern aller Art sagt:

**Für Erstklässler:innen**, weil jedem Anfang der Zauber innewohnt, dass man Schule wirklich ernst nimmt. Wenn man genau hier konsequent den TOP der Hattie-Studie einsetzt, steht dem Vorne-auf-der-Welle möglicherweise nichts im Weg. Allerdings: Hier sind die Eltern gefragt. Deshalb ist dieses Heft auch in erster Linie für die Eltern geschrieben. Parallel gibt es das Starterheft zum Smily-selbst-reinmalen.

Auch für Eltern von **Fünftklässler:innen**, denn auch hier gilt der Satz mit dem Anfang, dem ein Zauber innewohnt. Neue Schule, neues Glück und neue Idee … hier sind allerdings die Schüler:innen selbst gefragt. Sie können schon lesen und schreiben und das Board füllen und die Lücken selbst finden. Eltern können nur noch leicht unterstützen.
Meine Erfahrungen ziehe ich aus den Hausaufgabenheften, die wir flächendeckend fünf Jahre lang für alle fünf fünften Klassen an unserem Gymnasium benutzt und getestet hatten. Klassenlehrergestützt, das machte natürlich viel aus. Für uns waren diese Hefte gleichzeitig Lernen-lernen-Hefte.
https://www.aufeigenefaust.com/otto-kraz/otto-kraz-rueckblick/hausaufgabenhefte/
Ich habe sie nach meiner Pensionierung zu Feedbackheften weiterentwickelt. Klasse 4 und Klasse 5. „Sechs Kreuze zum Erfolg."

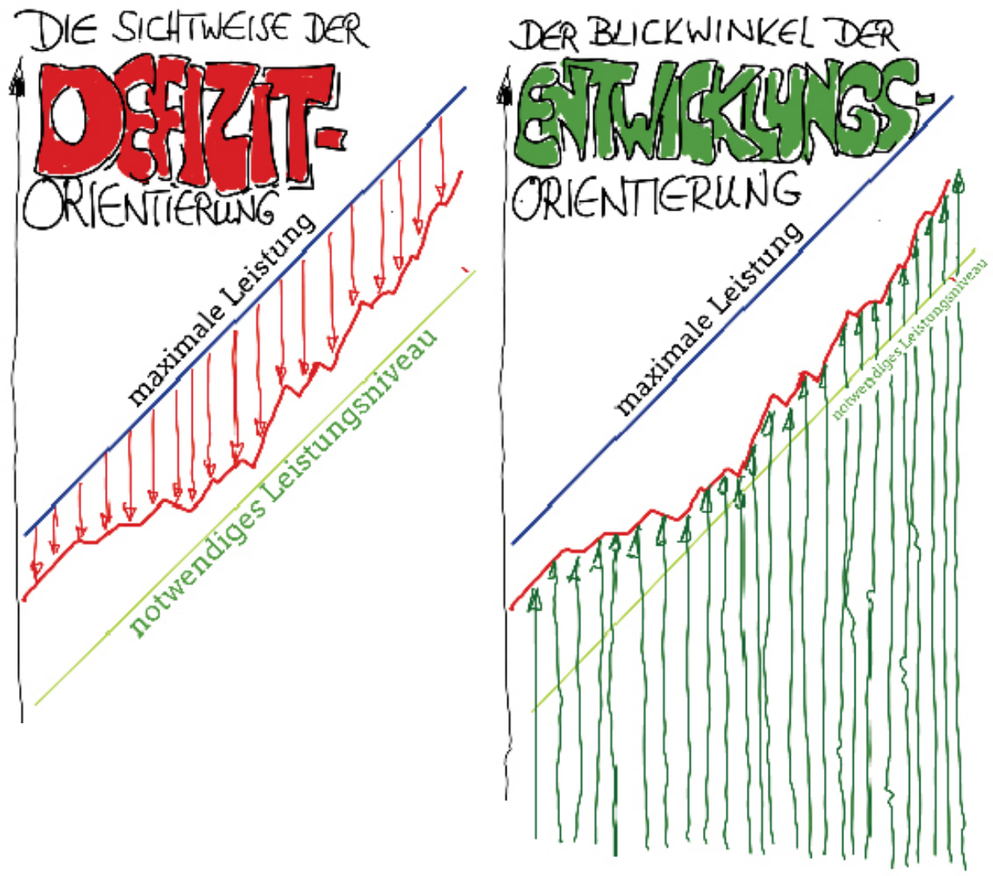
Eltern von **Siebtklässler:innen** aufwärts können es gerne probieren, ob ihr Sohn oder ihre Tochter neu auf eine solche im ersten Moment sehr anspruchsvolle Boardaufgabe aufzuspringen bereit ist.
Nun geht es nur noch in Eigenregie.
Am leichtesten wahrscheinlich dann, wenn Not am Mann oder der Frau ist. Das war zumindest immer meine Erfahrung mit Meta-Lernstrategien, wie es bei Hattie genannt wird. Meta-Lernstrategien für Versetzungsgefährdete konnte früher an meinem eigenen Gymnasium über Jahre die Zahl der Nichtversetzten halbieren. Ohne jeglich Nachhilfe oder Einbeziehung von den Fachlehrer:innen. Nur durch mentales Aufrichten des Selbstbewusstseins und durch Bisstraining.

Nach meiner Pensionierung habe ich dieses Grundkonzept noch einige Jahre lang in der Schweiz fortgebildet. Wen es interessiert … Mit der Seite https://faust-digital.jimdofree.com/ wurden vor 4 Jahren 77 Versetzungsgefährdete an 17 Schweizer Schulen, die nicht sitzenbleiben durften, weil es keine Anschlussklassen gab, „gepäppelt" und am Ende versetzt. Alle Begleitlehrer:innen haben das Heft benutzt. Frei zum Download, falls jemand Bedarf hat.

So, nun überlasse ich dieses Heft einmal seiner „Bestimmung" und freue mich über Rückmeldungen aller Art.

Heinz Bayer alias Otto Kraz
Hochschule für agile Bildung Zürich
Team Weiterbildung
www.hfab.ch
otto.kraz@aufeigenefaust.com
www.aufeigenefaust.com





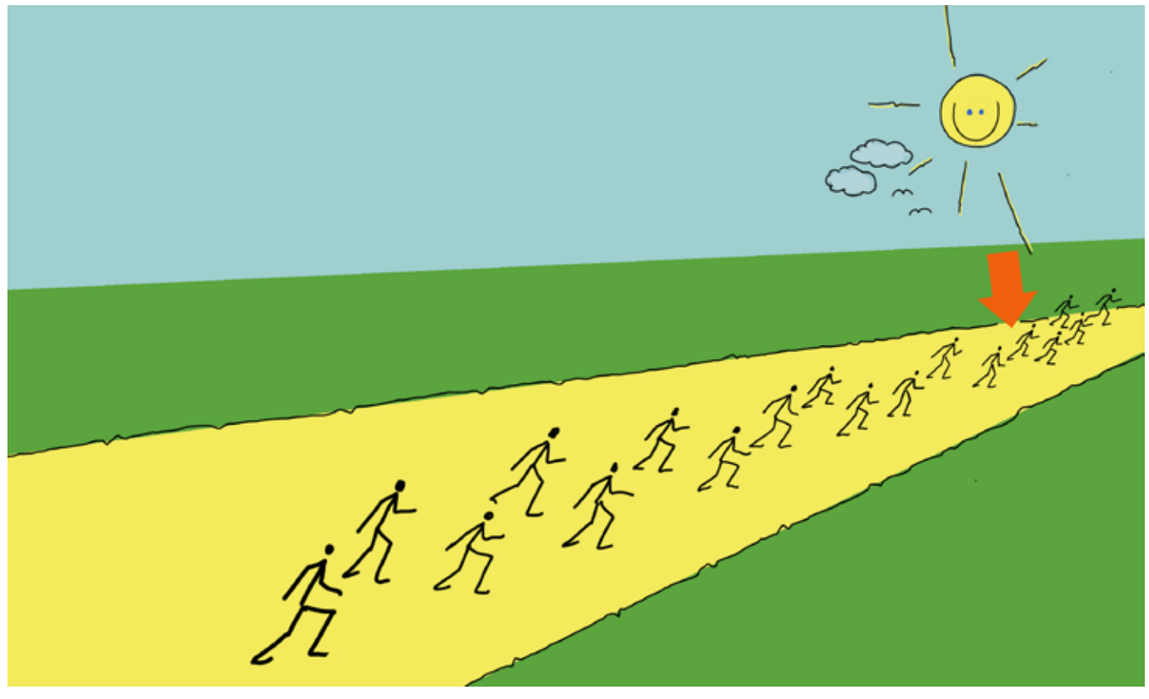

**Sichtweisen**
Ich darf Ihnen noch einen Vergleich nahelegen. (Bild oben)
Ich denke, die Visualisierung spricht für sich.
Links ist das „Übliche" - rechts das „Anzustrebende".

Egal wie es läuft in der Schule:
Wer entwicklungsorientiert auf seinen Sohn oder seine Tochter schaut, der tut sich leichter und stärkt das Selbstbewusstsein seines Kindes.
Denn natürlich gibt es immer Entwicklung und natürlich gibt es nach der Schule so viele Möglichkeiten, dass man Schule normalerweise viel entspannter angehen könnte, wie das üblich ist..

**Der Kalender**
Es ist eine alte Idee von mir, mit der ich früher meine eigenen Klassen jahrzehntelang versorgt habe. Jedes Jahr immer wieder mit neuen Bildern und Visualisierungen. Kalender über dem Schreibtisch können Wunder wirken, wenn sie ernst genommen werden. Das waren meine eigenen Erfahrungen mit Schüler:innen, die meine Kalender benutzt hatten..

Ich wünsche viel Erfolg.

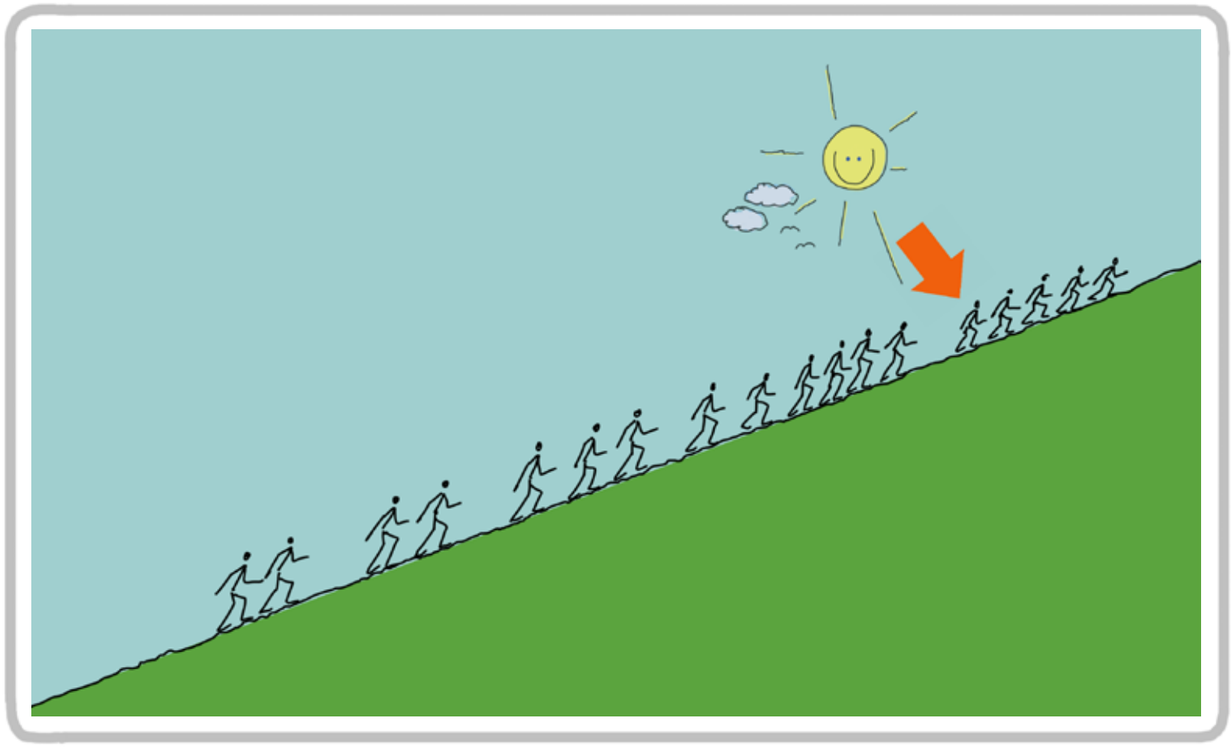
August 2022 - Otto Kraz



# WICHTIGES AM

| | MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG |
|---|---|---|---|---|---|
| 1.WOCHE | | | | | |
| 2.WOCHE | | | | | |
| 3.WOCHE | | | | | |
| 4.WOCHE | | | | | |
| 5.WOCHE | | | | | |

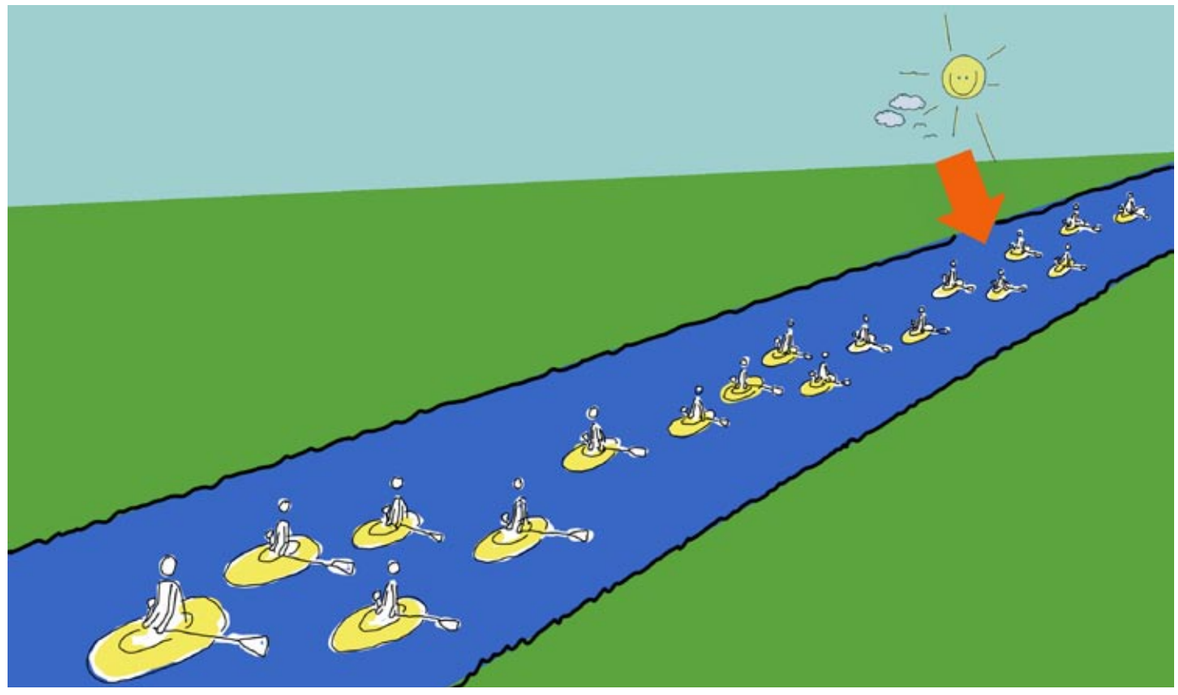
SEPTEMBER



# WICHTIGES AM

| | MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG |
|---|---|---|---|---|---|
| 1.WOCHE | | | | | |
| 2.WOCHE | | | | | |
| 3.WOCHE | | | | | |
| 4.WOCHE | | | | | |
| 5.WOCHE | | | | | |

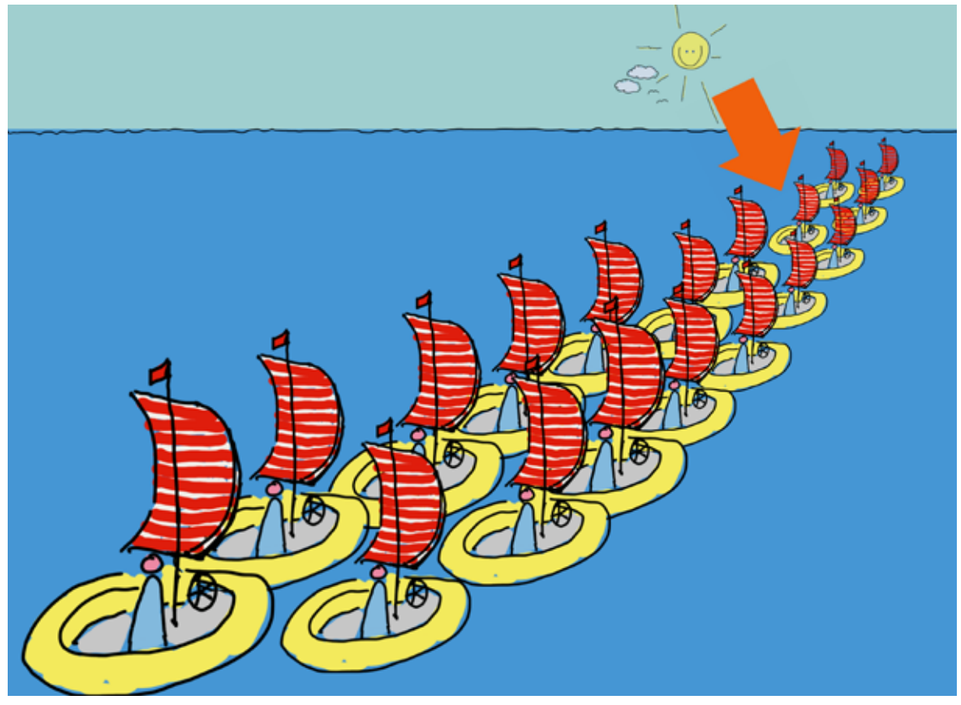
OKTOBER



# WICHTIGES AM

| | MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG |
|---|---|---|---|---|---|
| 1.WOCHE | | | | | |
| 2.WOCHE | | | | | |
| 3.WOCHE | | | | | |
| 4.WOCHE | | | | | |
| 5.WOCHE | | | | | |

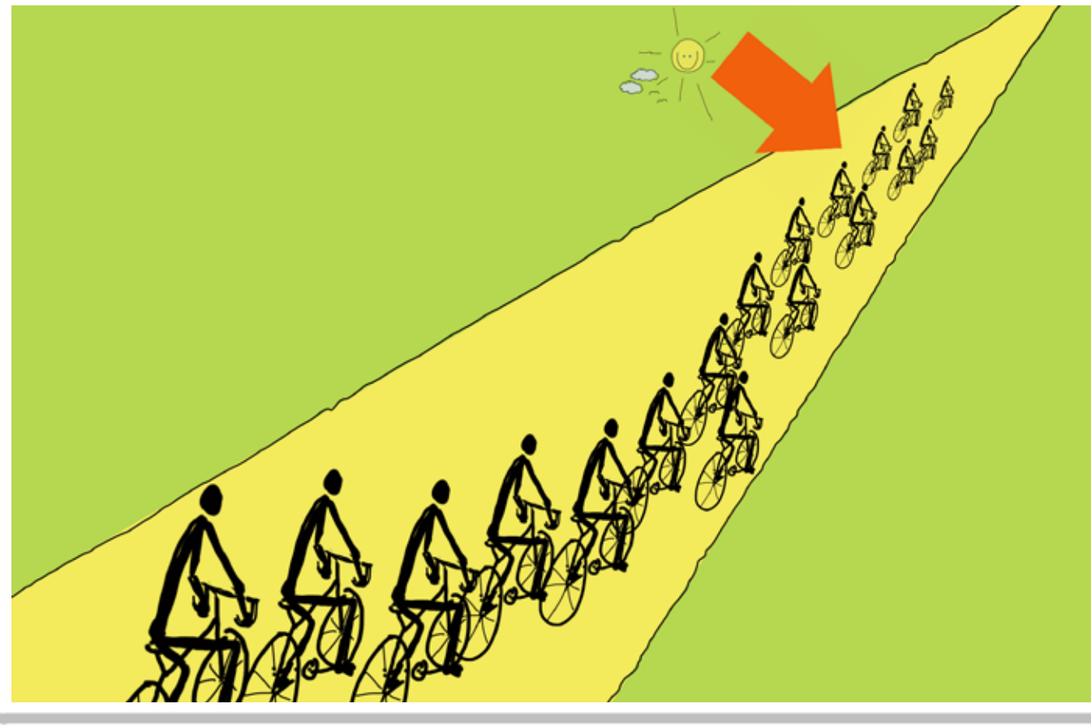
NOVEMBER



# WICHTIGES AM

| | MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG |
|---|---|---|---|---|---|
| 1.WOCHE | | | | | |
| 2.WOCHE | | | | | |
| 3.WOCHE | | | | | |
| 4.WOCHE | | | | | |
| 5.WOCHE | | | | | |

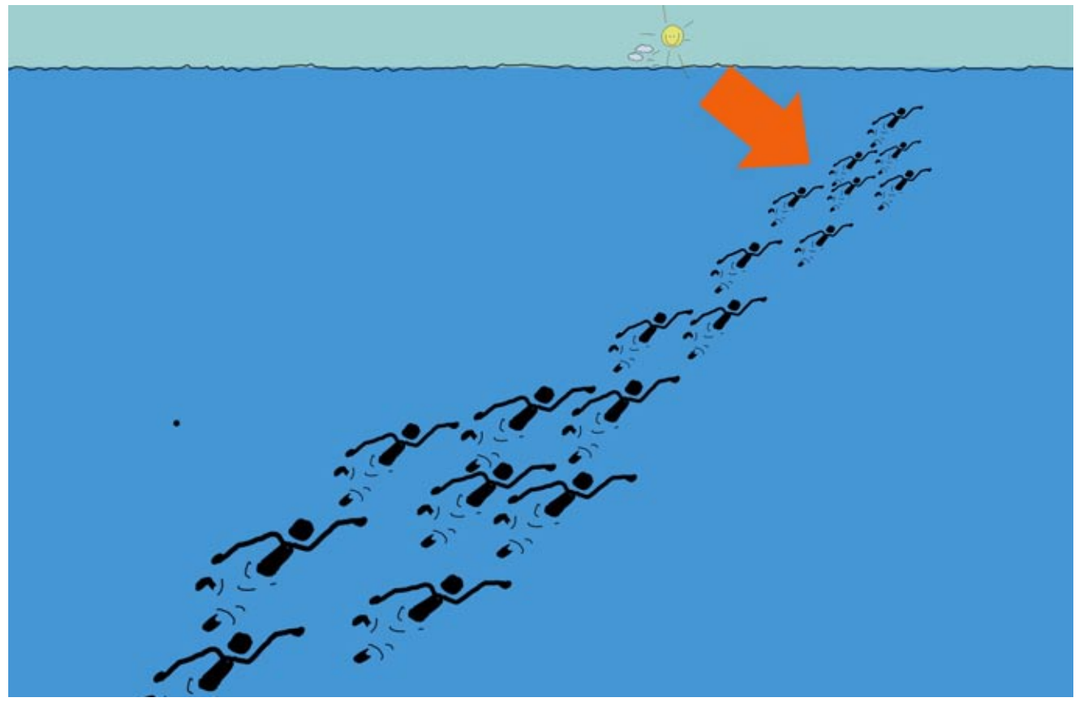
DEZEMBER



# WICHTIGES AM

| | MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG |
|---|---|---|---|---|---|
| 1.WOCHE | | | | | |
| 2.WOCHE | | | | | |
| 3.WOCHE | | | | | |
| 4.WOCHE | | | | | |
| 5.WOCHE | | | | | |

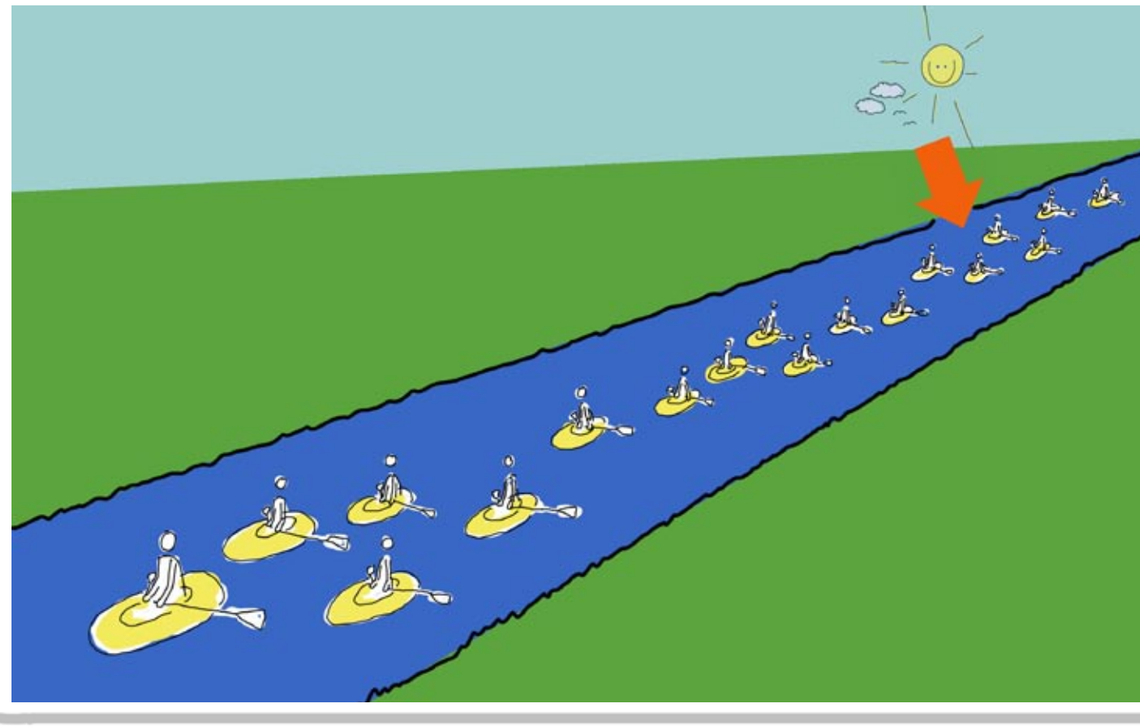
JANUAR



# WICHTIGES AM

| | MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG |
|---|---|---|---|---|---|
| 1.WOCHE | | | | | |
| 2.WOCHE | | | | | |
| 3.WOCHE | | | | | |
| 4.WOCHE | | | | | |
| 5.WOCHE | | | | | |

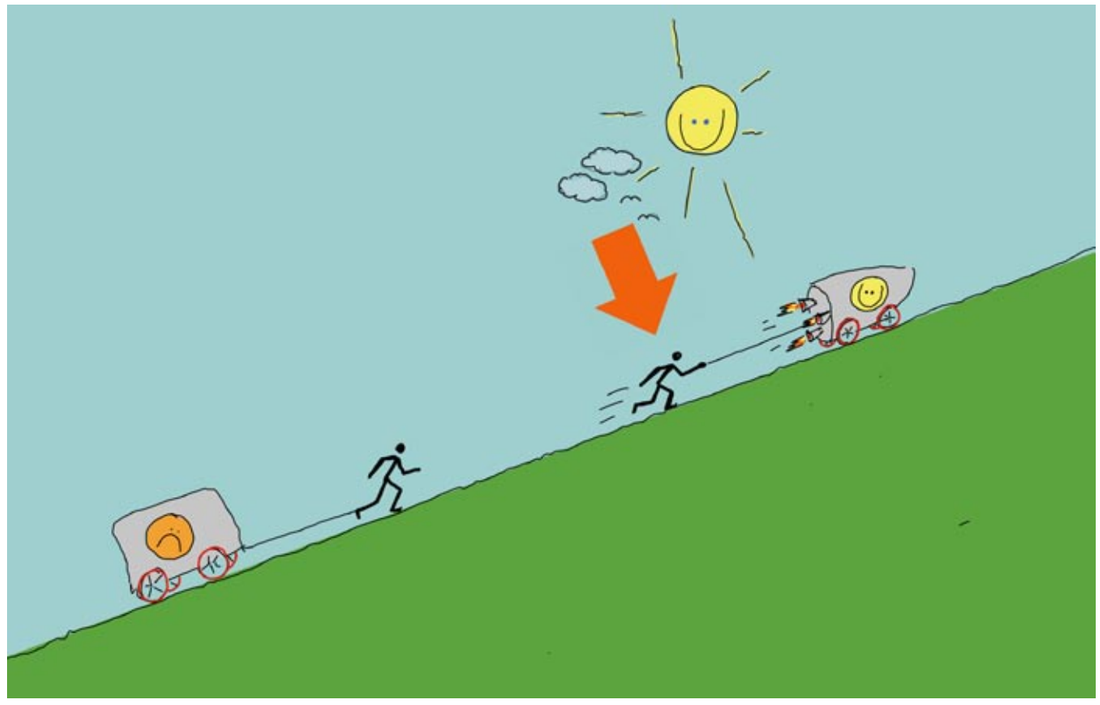
FEBRUAR



# WICHTIGES AM

| | MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG |
|---|---|---|---|---|---|
| 1.WOCHE | | | | | |
| 2.WOCHE | | | | | |
| 3.WOCHE | | | | | |
| 4.WOCHE | | | | | |
| 5.WOCHE | | | | | |

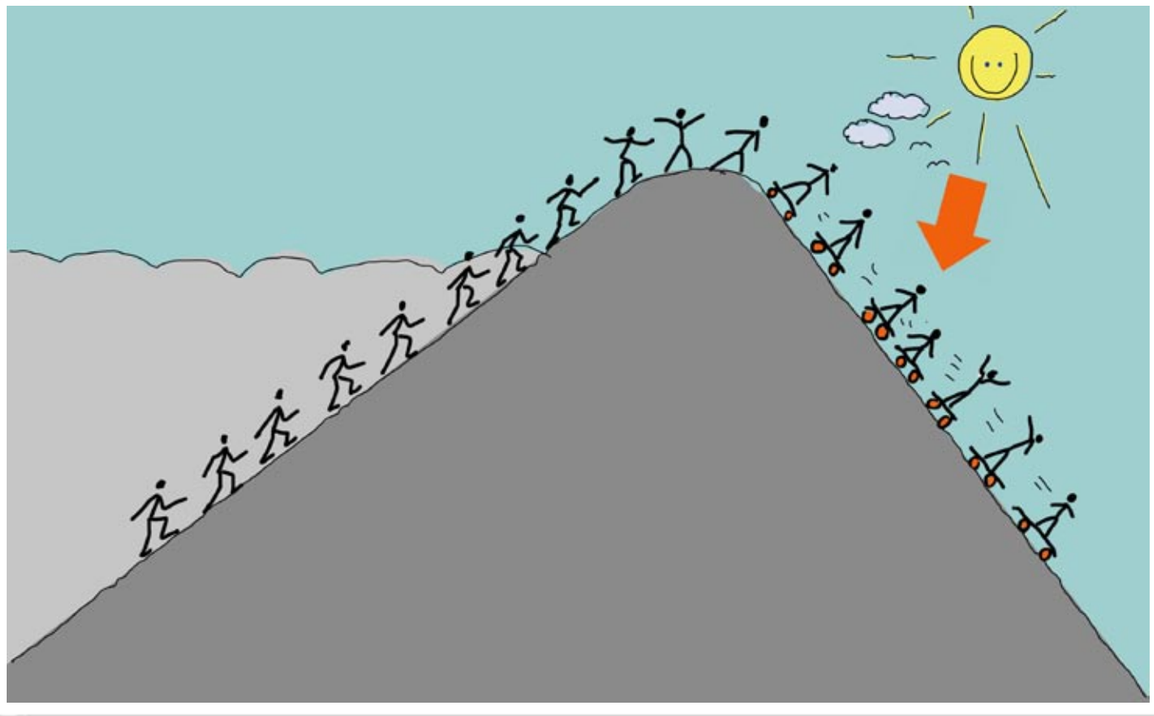
MÄRZ



# WICHTIGES AM

| | MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG |
|---|---|---|---|---|---|
| 1.WOCHE | | | | | |
| 2.WOCHE | | | | | |
| 3.WOCHE | | | | | |
| 4.WOCHE | | | | | |
| 5.WOCHE | | | | | |

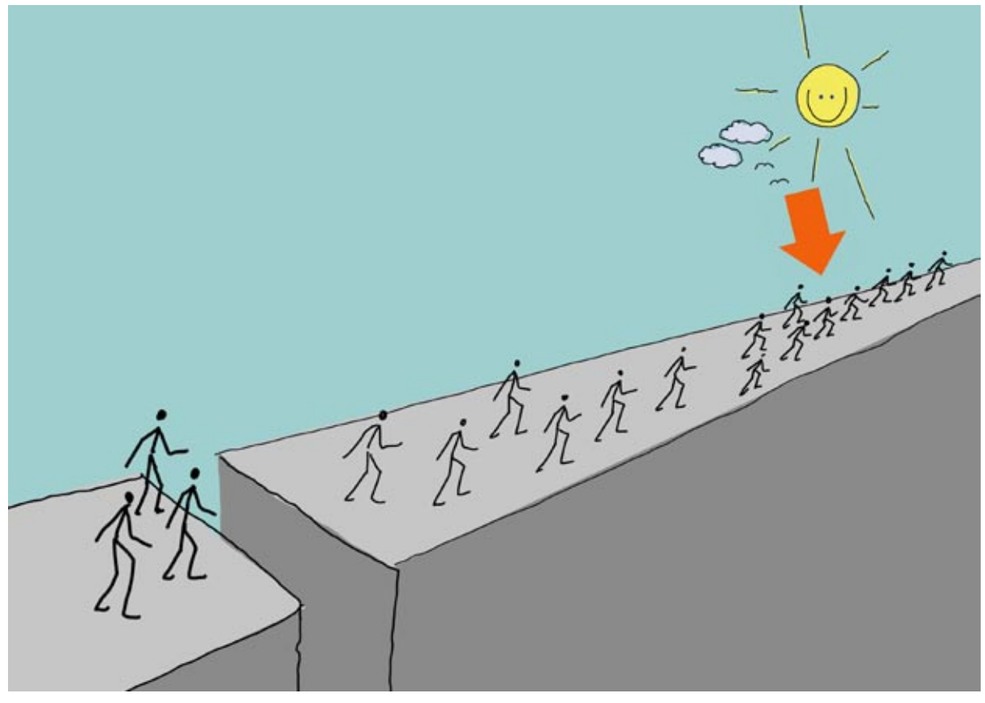
APRIL



# WICHTIGES AM

| | MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG |
|---|---|---|---|---|---|
| 1.WOCHE | | | | | |
| 2.WOCHE | | | | | |
| 3.WOCHE | | | | | |
| 4.WOCHE | | | | | |
| 5.WOCHE | | | | | |

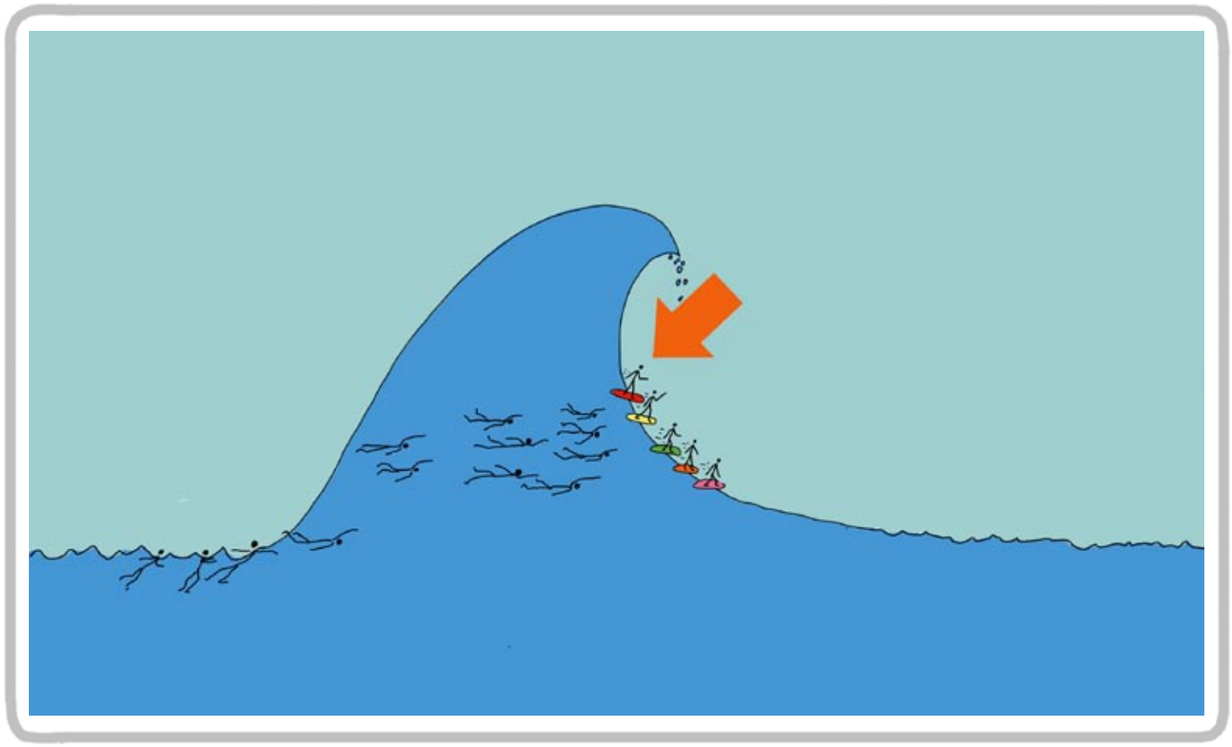
MAI



# WICHTIGES AM

| | MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG |
|---|---|---|---|---|---|
| 1.WOCHE | | | | | |
| 2.WOCHE | | | | | |
| 3.WOCHE | | | | | |
| 4.WOCHE | | | | | |
| 5.WOCHE | | | | | |

JUNI



# WICHTIGES AM

| | MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG |
|---|---|---|---|---|---|
| 1.WOCHE | | | | | |
| 2.WOCHE | | | | | |
| 3.WOCHE | | | | | |
| 4.WOCHE | | | | | |
| 5.WOCHE | | | | | |

JULI

**Mars**

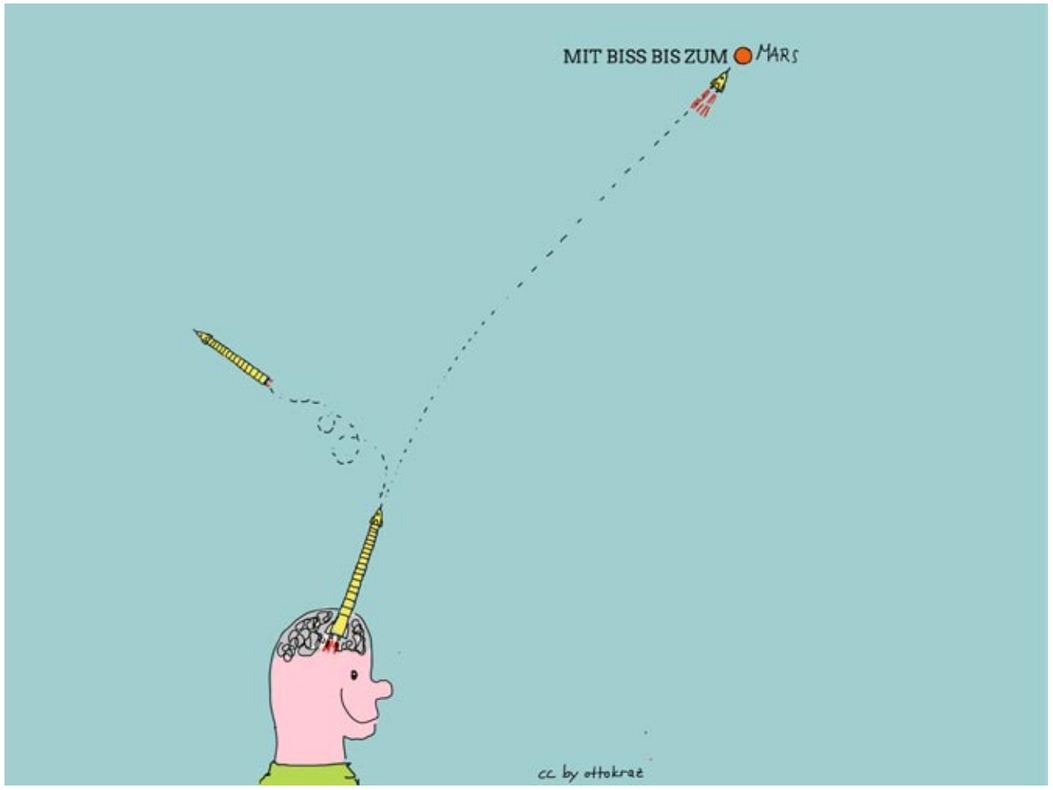
Habe gehört, du willst zum Mars fliegen
Hast ne mindestens 18stufige Rakete dazu im Kopf
Du hast dir viel vorgenommen
Du schaffst das
Du fühlst dich gut
Du stehst vorne auf der Welle

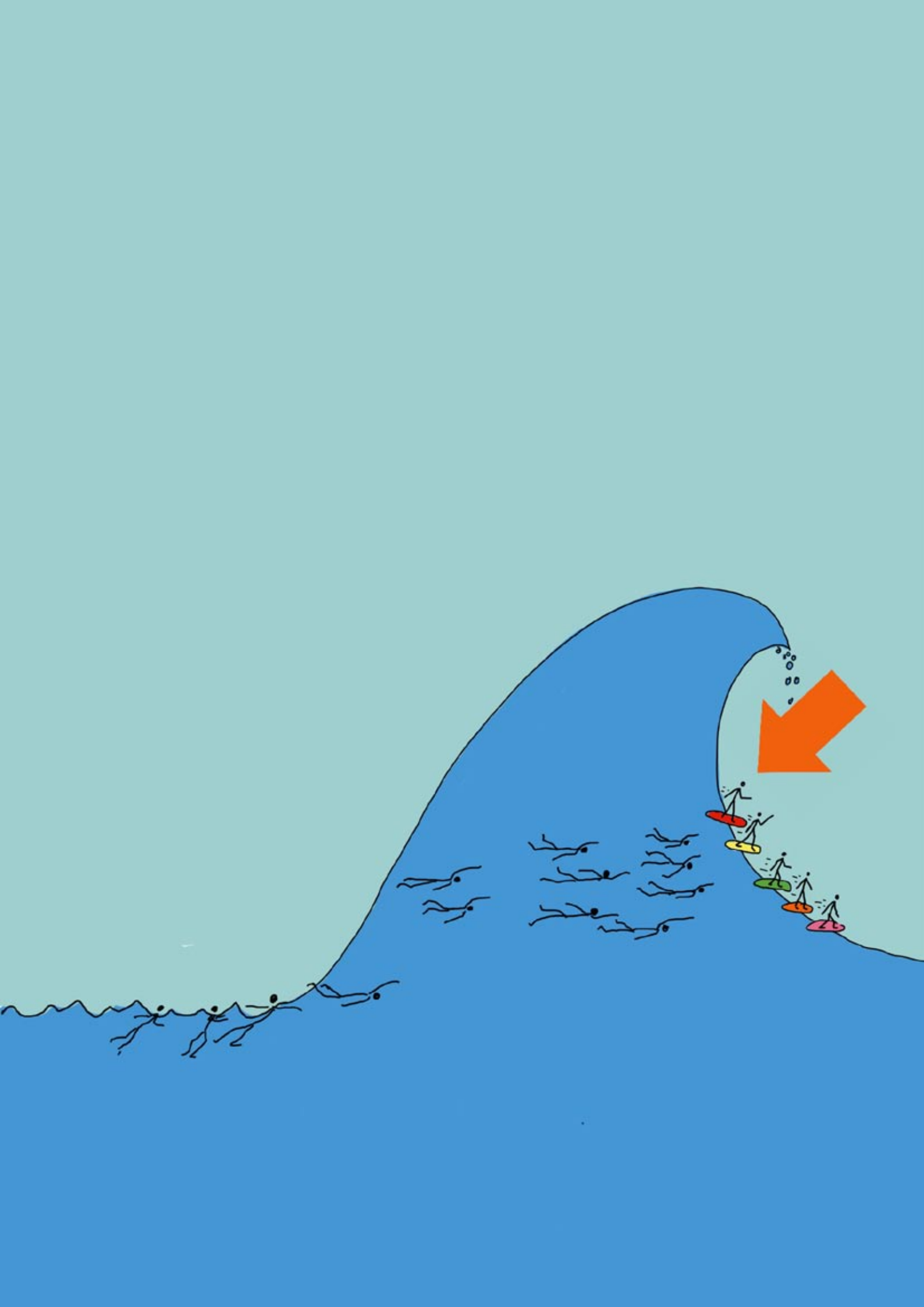
Na dann los
Lass mal sehen
Was du so drauf hast
Zünde Stufe 1
Three two one zero

Schon mit Stufe 1 kannst du die Wolken schnell durchstoßen und dann
kommt die Stufe 2, bist auf dem Weg zu was echt Großem, das Problem
bei Stufe 3 ist, dass es strengt echt höllisch an und viele sagen
Chill dich mal, hey warum strengst du dich so an … doch leider

Kommst zum Mars du nur, wenn du kannst alle Stufen zünden
Und du musst dabei nicht immer dieses Zünden nur ankünden
Die Rakete in deim Kopf hat deshalb doch so viele Stufen
Dass du nicht nach Stufe 3 schon chillig durch das All tust grooven

Verstehst du - wer zum Mars will, muss seine Rakete voll ausnutzen
Stimmt, es strengt an.
Wer zum Mars will, muss sich auf einen langen Flug einstellen
Immer vorne auf der Welle
Du schaffst das.
Es lohnt sich




Heinz Bayer alias Otto Kraz
Hochschule für agile Bildung
Zürich
Team Weiterbildung
www.hfab.ch
otto.kraz@aufeigenefaust.com
www.aufeigenefaust.com